

Litzmannstädter Zeitung

TAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Monatlich 2.50 RM (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2.92 RM, einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnzeitungsverband

Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voraussendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hütten Str. 35. Fernruf 195 80/81

26. Jahrgang / Nr. 261

Sonnabend, 18. September 1943

Stalins Offensive kostete den Sowjets 600 000 Tote

Die deutschen Frontverkürzungen sparen deutsches Blut

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 18. September

Der Krieg ist auf einen neuen Höhepunkt gestiegen. Tage von unerhörter Dramatik und schicksalhafter Entscheidung liegen hinter uns, entscheidungsschwere Tage und Wochen vor uns. Das Vorzeichen für sie ist günstig; es wurde vor allem durch die Befreiung Mussolinis gegeben.

Im Osten fürchtet der Feind die nahende Schlammerperiode und setzt deshalb noch einmal verstärkt alle Kräfte ein, die er aufbringen kann. Hinter den bolschewistischen Angriffen auf die Ukraine steht der Hunger und der Zwang, eine schnelle Entscheidung zu suchen. Die ungeheuerlichsten Opfer werden dabei nicht gescheut. Die Angriffe, von denen nun schon seit elf Wochen einer immer unmittelbar auf den anderen folgt, haben von den Sowjets einen Zoll von Blut und Material, vor allem aber an Blut gefordert, wie es wohl noch nie zuvor zu verzeichnen war. Nach britischen Berechnungen wurden von den Bolschewisten mehr als dreihundert Divisionen eingesetzt, die zumeist verblutet sind. Über 16 000 Kampfwagen, über 25 000 Flugzeuge und über 600 000 Tote büßten die bolschewistischen Armeen ein; dennoch läßt Stalin immer noch weitere Divisionen in verlustreichen Frontalangriffen anrennen.

Daß es trotzdem den Bolschewisten nicht gelungen ist, die deutsche Front zu durchbrechen, ist eine unerhörte Leistung unserer Soldaten und ihrer Führung. Zwar waren gelegentliche tiefere Einbrüche gegenüber der zahlenmäßig erdrückenden Übermacht nicht abzuwehren, aber die vorgedrungenen bolschewistischen Keile wurden nicht selten abgelenkt und vernichtet. In jedem Fall ist den Sowjets der große operative Erfolg, der Durchbruch der deutschen Front und ihre Aufrollung, versagt geblieben. Das wurde erreicht durch eine elastische Verteidigung, die auf Vermeidung unnötiger Verluste und Einsparung von Kräften ausgerichtet ist. Unnötige Verluste

sind solche, die in keinem Verhältnis zu dem durch sie erkaufte Erfolg stehen; die Kräfteeinsparung verlangt möglichst gerade Frontlinien und verlangt überhaupt, daß der umkämpfte Raum nicht für sich, sondern im Rahmen der Gesamtoperationen, ja im Rahmen des Gesamtkrieges an den verschiedenen gegenwärtigen und etwa noch künftigen Fronten gesehen wird. Wenn man dadurch Kraft und Blut sparen kann, dann ist zur Verbesserung der Aussichten für den weiteren Krieg auch die Aufgabe von solchem Gelände in Kauf zu nehmen, das von einer nicht zu leugnenden wirtschaftlichen Bedeutung ist.

Das sind Überlegungen, die gegenwärtig für die Schlage an der Ostfront bestimmend sind. Die Sowjets haben sich in diesen Tagen krampfhaft bemüht, die deutsche Frontverkürzung zu stören, die zwischen dem Asowschen Meer und Smolensk durchgeführt wurde. Gerade diese Linienbereinigung wollten sie offenbar für weitere Durchbruchversuche ausnutzen; besonders richteten sich in den letzten Tagen ihre Stöße gegen Smolensk und den diese Stadt beherrschenden Raum — ein Erfolg ist ihnen auch hierbei versagt geblieben. Die

Dem Feind für Raum Ruinen / Der neue Frontverlauf

Wo Raum aufgegeben wurde, da wurden dem Feind nur Ruinen zurückgelassen. In dem geräumten Noworossijsk zum Beispiel sind die Hafenanlagen vor dem deutschen Abzug so gründlich zerstört worden, daß die Sowjets nicht vor dem Tauwetter des Frühjahrs 1944 daran denken können, auch nur beschränkter Gebrauch von ihnen zu machen.

Die Front verläuft jetzt von westlich Mariupol am Asowschen Meer fast nördlich bis südlich Charkow. Dann schwingt die Linie nach Westen. Ein weiterer Brennpunkt ist das Gebiet westlich und südlich Konotop. Njeschтын, zwischen Konotop und Kiew, wurde geräumt. In diesem Gebiet sind heftige Kämpfe im Gange; der Gegner drängt weiterhin in Richtung Kiew vor. Die Kampflinie führt dann entlang



Die Abwehrschlacht tobt

Ein Sturmgeschütz kehrt von einem erfolgreichen Vorstoß in das Vorfeld, durch den es den schwer ringenden Grenadiere wertvolle Entlastung gebracht hat, in seine Ausgangsstellung zurück. Aber schon setzt der Feind zu neuen Durchbruchversuchen an. Auch sie werden an dem Abwehrwillen der deutschen Soldaten zerbrechen. (PK.-Aufn.: Kriegsberichter Dreier, Sch., Z.)

deutschen Soldaten bewähren sich in all diesen harten Verteidigungskämpfen in einer Form, die jeden Vergleich mit den großen glänzenden Angriffszügen aushält. Es will schon etwas heißen, wenn selbst englische Blätter in diesen Tagen davon sprechen, der Schwung und der Kampfesgeist der deutschen Truppen sei in diesem Herbst 1943 nicht weniger hervorragend, als zur Zeit des Polen- und des Frankreichfeldzuges.

Roosevelt will mehr Vollmacht

Sch. Lissabon, 18. September (LZ.-Drahtbericht)

In der kommenden Woche wird im Auswärtigen Ausschuss des amerikanischen Repräsentantenhauses die sogenannte Fullbright-Resolution zur Aussprache kommen. Die Entschließung erklärt: „Der Kongreß empfiehlt die Schaffung eines geeigneten internationalen Mechanismus, der über die angemessenen Machtmittel verfügt, einen gerechten und dauerhaften Frieden aufrecht zu erhalten. Der Kongreß tritt für eine Teilnahme der Vereinigten Staaten an einer solchen internationalen Organisation ein.“

Hinter dieser Entschließung steht das Weiße Haus; Roosevelt bemüht sich bereits seit längerer Zeit, seine Vollmachten auf außenpolitischem Gebiet stärker auszubauen. Nach der Verfassung kann einzig und allein der Kongreß, in erster Linie der Senat, Entscheidungen auf dem Gebiet der Außenpolitik treffen und das Land durch Verträge bindend verpflichten. Roosevelt bedarf also des Kongresses zur Durchführung seiner ehrgeizigen weltpolitischen Pläne. Der Schatten Wilsons schreckt ihn; er möchte das Schicksal d'esses Vorgängers vermeiden, dem der Kongreß 1919 alle seine außenpolitischen Entwürfe und Pläne zerschlug und deshalb soll der Kongreß so früh wie möglich grundsätzlich festgelegt werden.

In London und Moskau wird eine solche Vollmacht sehnsüchtig erwartet; denn die Unklarheit, die über der amerikanischen Nachkriegspolitik liegt, erschwert die Beziehungen zwischen den Verbündeten. Das letzte Wort spricht das Parlament, und so ist auch jene aufsehenerregende Bemerkung eines republikanischen Abgeordneten zu verstehen, der vor einigen Monaten erklärte, alles was jetzt von Roosevelt, Wallace, Hull oder anderen über die Friedens- und Nachkriegsziele der Vereinigten Staaten gesagt werde, seien einfach unverbindliche private Redensarten.

Die von verschiedenen Persönlichkeiten des Roosevelt-Kreises angeregte Änderung der Verfassung im Sinne einer größeren Bewegungsfreiheit des Präsidenten hat keinerlei Aussicht, in absehbarer Zeit durchgesetzt zu werden; infolgedessen versucht man es mit der Fullbright-Resolution. Es ist möglich, vielleicht sogar wahrscheinlich, daß die Entschließung im Auswärtigen Ausschuss des Repräsentantenhauses mit einigen Abänderungen angenommen wird; aber sie hat dann noch einen langen parlamentarischen Weg vor sich, der durch das Repräsentantenhaus, durch den Auswärtigen Ausschuss des Senats, durch den Senat selbst und schließlich wahrscheinlich wieder zurück zum Repräsentantenhaus geht. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß sie an der Klippe des Senats scheitern oder von den Senatoren so verwässert werden wird, daß sie ihre Aufgaben nicht mehr erfüllt; denn der Senat wacht eifersüchtiger denn je über seine außenpolitischen Vollmachten, und er wird dafür sorgen, daß stets die letzte Entscheidung beim Kongreß und nicht bei dem Präsidenten liegt.

„Observer“ zur Führerrede

Lissabon, 17. September

Die Londoner Zeitung „Observer“ beschäftigt sich in einem besonderen Aufsatz mit der letzten Führerrede. Das Blatt warnt seine Leser davor, die Führerklärungen etwa als eine flüchtige Angelegenheit zu betrachten und weist darauf hin, daß die Deutschen politische und militärische Maßnahmen ergriffen hätten, die keine Zweifel mehr ließen, daß die Anglo-Amerikaner in nächster Zeit eine neuartige und noch nicht vorauszusehende Seite der deutschen Strategie kennenlernen würden.

USA.-Kriegsminister erklärt: Lage in Italien kritisch

Englische Betrachtungen zu Salerno / Rückschlüsse auf die Schwierigkeiten einer wirklichen Europa-Invasion

Ma. Stockholm, 18. Sept. (LZ.-Drahtbericht)

Der Befehlshaber der 5. amerikanischen Armee, General Clark, hat an seine Truppen im Raum von Salerno einen Tagesbefehl erlassen, der offenbar den Versuch darstellt, das moralische Rückgrat seiner unter schwersten Verlusten kämpfenden Verbände zu stärken. General Clark behauptet, das ursprüngliche Ziel sei mit der Sicherung eines Brückenkopfes erreicht worden. Er befindet sich damit im Widerspruch zu allen früheren Äußerungen, in denen der Invasion viel weitere Ziele gesteckt wurden. Die Bemerkung des Tagesbefehls, daß kein Fußbreit Boden mehr aufgegeben werden dürfe, klingt wie ein Appell, nicht aber wie eine Feststellung. Ferner sucht General Clark seine Truppen mit dem Hinweis auf die im Süden bei Tarent-Brindisi operierende 8. britische Armee zu beruhigen; es sei nur eine Frage der Zeit, behauptet er, wann sich ihre

Gegenwart beim Feind bemerkbar machen werde.

Dieser Tagesbefehl ist in England groß herausgestellt worden, um die entstandenen Besorgnisse zu dämpfen; gleichzeitig aber hat der amerikanische Kriegsminister Stimson auf einer Pressekonferenz erklärt, die Lage in Italien sei kritisch. Salerno, so führte der Minister aus, sei eines der Risiken, die man im Kriege eingehen müsse. Auch die britischen Militärs müssen zugeben, daß man lediglich noch auf General Montgomery hoffen könne. Die „Times“ hält sogar die rechtzeitige Vereinigung der 8. britischen mit der 5. amerikanischen Armee für zweifelhaft, und die „Daily Mail“ bemerkt, die Schlacht von Salerno scheine sich zu einem der größten Rückschläge der Anglo-Amerikaner zu entwickeln. Dieses Blatt ist ehrlicher als General Clark, wenn es sagt, heute gehe es mehr darum, einen

schmalen Brückenkopf zu halten, während man noch vor wenigen Tagen an einen zügigen Vormarsch ohne großen Widerstand geglaubt habe. „Daily Express“ prägt den Satz, die britische Kriegführung habe ihren Badoglio nicht gekannt und ihren Rommel inzwischen vergessen.

Über diese Betrachtungen hinaus aber beginnt man in England Rückschlüsse aus den ersten militärischen Schwierigkeiten im Raum von Salerno zu ziehen. Der Mann auf der Straße frage sich, was aus einem Invasionsversuch an der Atlantikküste werden würde, wenn schon die Landung im Raum von Salerno, unter den günstigsten Voraussetzungen eines Vertrags und einer Kapitulation, derart schwere Opfer an Blut und Material erfordern.

Marineminister Knox in London

Stockholm, 17. September

Der USA.-Marineminister Oberst Frank Knox ist, einer Reutermeldung zufolge, in London eingetroffen.

Bulgariens Politik unverändert

Berlin, 17. September

In einem Leitartikel der „Sora“ werden die Grundlinien der Politik der neuen Regierung umrissen. Es heißt, daß es die Aufgabe der Regierung sei, im Innern die Einigkeit der Nation zu halten und zu sichern, nach außen hin die Verträge zu halten und zu erfüllen und drittens alle geistigen und materiellen Kräfte des Staates zu aktivieren. Die Weiterführung in fünf Ministerien durch die gleichen Minister zeige, daß die allgemeine Linie der bulgarischen Politik die gleiche bleiben werde. Die neuen Männer im Kabinett seien in ihrer bisherigen Tätigkeit bekannt als politische Persönlichkeiten mit Energie und klarem Blick; die maßvolle Haltung des Ministerpräsidenten und seine reichen Erfahrungen seien die Garantie für eine erfolgreiche Arbeit des neuen Kabinetts.



Die Rollbahn, die Schlagader des Krieges

Die Straße zur Hauptkampflinie, die vom letzten Frontbahnhof direkt zu den vorderen Stellungen führt, bietet Tag und Nacht das Bild eines pausenlos pulsierenden Verkehrs. Unaufhörlich rollt in langen Fahrzeugkolonnen der Nachschub, marschieren Grenadiere und Artilleristen nach vorn. (PK.-Aufn.: Kriegsberichter Böhmer, Sch., Z.)

der Do-
phen Alter
stiger Rü-
Zeit mit-
n Klett in
ge seinen
at sich in
en Volks-
schaffend
orben. Ja,
i Siedlung
ger Bauer
bewohnern
geführten
enstvollen
abend be-

mannstadt
reits ange-
Brigade 187
tation am
mer setzen
A., Politi-
inden der
der NS-
reinen des
acht, Poli-
ster usw.
nträger in
vorgenann-
ören. Die
npte vor:
von drei
enzelwurf,
ießen mit
Wehr-
Fünftkampf
taffel. Er-
vorführun-
s und rei-

arkämpfen
mittags um
eichen-Un-

stadt ist
rschienen.
den auch
ein klares
gkeit und
im Glau-
sich nicht

nnstadt
ußball im
Sonntag
ten Jahre
r Meister
den dies-
ersten
r auf dem
statt. Die
erschafts-
iten, der
die NSG.
streffen.
enfalls in
hisch und
ner.

Rekord
ndi Harbigs
nte schwe-
e Zeit von
teilt — bis
ners heran.

MI
nge
erplots)
Uhr
en
anten
schohens!

12 Uhr
e: Zigare-
Straße 27.
ilf-Hitler-
uskassen
theat. Für
Eintritts-
rtstunden-
n. Zirkus-
rnau und
ia 25 Uhr
s 24 Uhr.

n
er

ren!
der
ie von
ker-
va

hen!

urch
tzeitige
fer-
mpfung

to Ge-
Schld-
mpfung
J. K. G.
hau
stein
if 2719

Wir bemerken am Rande

Priestermörder heucheln Kirchenfreundlichkeit Die englische Presse macht aus der Moskauer Reise des Erzbischofs von York bei dem neugebackenen Patriarchen der griechisch-orthodoxen Kirche, Sergius, der aus Anlaß des englischen Besuchs von Stalin verächtlich rasch in sein Amt eingesetzt worden ist, eine große Sensation. Die Blätter beschäftigen sich in ihren Leitartikeln mit dieser Fahrt des britischen Kirchenfürsten und unterstreichen mit verdächtiger Eile, daß er der „christlichen“ Sowjetbevölkerung sein Billeid zu den schweren Nöten und Leiden aussprechen möchte, die sie unter der Herrschaft der Deutschen erlitten hätten! Von der blutrünstigen Christenverfolgung des bolschewistischen Systems ist gar keine Rede mehr, das hat man im Erzbischofspalast von York längst vergessen. Die „Times“, das führende englische Blatt, bemüht sich sogar, der ganzen Welt klar zu machen, daß die Wendung des Bolschewismus zum Christentum wirklich „echt und aufrichtig“ ist, und daß die Einsetzung eines Patriarchen „die Aufrichtigkeit des sowjetischen Willens beweise, alte Vorurteile zu beseitigen“. An alle diese Phrasen glaubt in England natürlich kein Mensch, aber jeder tut so, als ob er daran glaube, weil im Augenblick England an der Festigung der englisch-sowjetischen Beziehungen alles gelegen ist. Daß Stalin mit der Einsetzung eines Patriarchen ganz bestimmte Zwecke verfolgt, ist auch in London nicht unbekannt, ebensowenig wie es dort unbekannt ist, daß dieser plötzliche Flirt mit der griechisch-katholischen Kirche vor allem dazu dienen soll, für den Bolschewismus freiere Bahn als bisher auf dem Balkan zu schaffen, wo die ländliche Bevölkerung in hohem Maße an der griechisch-katholischen Kirche hängt. Wenn es sich um die Förderung bolschewistischer Ziele handelt, kann der Kreml auch Kirchenfreundlichkeit heucheln, wenigstens eine Zeit lang...

Polen-Emigranten in London

Sch. Lissabon, 18. Sept. (LZ.-Eigenmeldung)
In London ist wieder einmal der sogenannte polnische „Nationalausschuß“ zusammengetreten, der aus in London zusammengekauften Emigrantenklüngel besteht. Der Ausschuß hörte eine Erklärung des neu ernannten polnischen „Außenministers“ Romer an, der bisher die polnische Emigration in Moskau vertrat. Die Rede Romers war eine einzige große Verbeugung vor der Sowjetunion. Er versicherte, die polnischen Emigranten in London erstrebten zwar die Rückgabe des polnischen Staatsgebietes, aber sie seien trotzdem zu Verhandlungen über die zukünftigen Grenzen Polens bereit. Es müsse eine Lösung gefunden werden, die für alle Beteiligten annehmbar sei; allerdings wolle Polen in Zukunft keine „weiteren Opfer an Gebiet bringen als bisher schon“.

Dies bedeutet mit anderen Worten eine Anerkennung der polnischen Ostgrenze durch die polnischen Emigranten. Diese Anerkennung war bisher stets verweigert worden; unter dem gemeinsamen Druck der Sowjetunion und Englands ist man nunmehr doch offensichtlich anderer Meinung geworden. Im übrigen kommt der Sitzung dieses Emigrantenausschusses praktisch natürlich keinerlei Bedeutung zu.

Millionen Kleiderkarten gestohlen

Stockholm, 17. Septemehr
Aus den Vorräten der Armee wurden, wie „Göteborgs Handels- und Schifffahrtstidningen“ aus London meldet, sieben Millionen Kleiderkarten gestohlen. Detektivabteilungen von Scotland Yard sind für die Jagd nach den Dieben aufgeben. Die Behörden betrachten den Diebstahl als eine ernste Gefährdung der Kleiderversorgung, die schwere Folgen nach sich ziehen könne, wenn die Diebe nicht festgenommen und die Kleiderkarten nicht beschlagnahmt werden können.

Blick in den Osten

In den deutschen Schulen des Generalbezirks Litauen haben dreißig junge deutsche Frauen Einzug gehalten, um dort zu unterrichten. Sie sind in einem Lehrgang des Reichsministeriums für die besetzten Ostgebiete ausgebildet worden. Die Teilnehmerinnen eines zweiten Lehrgangs traten in diesen Tagen ihren Dienst im Generalbezirk an. Zur einheitlichen Lenkung der wissenschaftlichen Erforschung des Ostraumes und der zusammenfassenden Auswertung der Ergebnisse dieser Forschung für das Reich und für die besetzten Ostgebiete wurde im Rahmen des Ostministeriums eine Zentrale für Ostforschung errichtet. Zum Leiter der Fachgruppe Forstwirtschaft der Zentrale für Ostforschung wurde Prof. Dr. Resmer ernannt.

Unruhe der Herzen

35) Roman von Ernst Hengstenberg
Die Post! Das war Frage, Hoffnung, Erwartung und Spannung und lange Zeit hindurch Enttäuschung. Aber endlich, eines Morgens, brach sie ihr Schweigen. Es kam ein Brief des Majors. Er schilderte in lebhaften Farben und doch kurz und knapp, wie es die Zeit nur erlaubte, den Vorstoß auf Rotterdam: Die Verblüffung der Bevölkerung, die offensichtliche Bestürzung der militärischen Stellen, das Ungestüm des Vorwärtsdrängens, um den hart bedrohten Fallschirm- und Luftlandtruppen Entsatz zu bringen. Wo der Holländer auf ihr Kommen gefaßt war, leistete er tapfer und hartnäckig Widerstand. Nun ging es zu neuen Aufgaben, die der Major nicht einmal andeutete. Aber etwas anderes schrieb der Major noch: er habe, da der Name Rotterdam im Zusammenhang mit Dorrits Gatten früher genannt worden sei, Erkundigungen einzuziehen versucht. Ein Major der Fallschirmjäger habe ihm gesagt daß Internierte, die man als Gefangene habe abführen wollen, sich befreit hätten und zu ihnen gestoßen seien. Sie hätten in ihren Reihen mitgekämpft; allerdings nicht in der von ihm befehligten Abteilung. Deshalb wußte der Major der Fallschirmtruppen die Namen der Befreiten nicht. Es war auch nicht festzustellen gewesen, welcher Truppengattung die Internierten angehört hätten. Alles war so sehr in Bewegung, daß Nachforschungen je-

Noworossijsk und Brjansk wurden geräumt

Eine großzügige Frontbegradigung / Erbitterte Kämpfe in Mittelitalien

Aus dem Führerhauptquartier, 17. September
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
In der Abwehrschlacht, die seit über zwei Monaten im Osten tobt, ist es den Sowjets trotz ihrer großen zahlenmäßigen Überlegenheit nirgends gelungen, unsere Front zu zerreißen und zu operativen Erfolgen zu kommen. Wo unsere Truppen Gelände aufgegeben haben, geschah dies immer planmäßig in voller Ordnung und unter Wahrung des Zusammenhalts der Front. Im Süd- und Mittelabschnitt der Ostfront, wo der Schwerpunkt der feindlichen Angriffe liegt, ist eine großzügige Frontbegradigung im Gange, durch die neue Reserven gewonnen wurden. Im Rahmen dieser Absetzbewegung wurden die Städte Noworossijsk und Brjansk nach restloser Zerstörung aller wichtigen Anlagen planmäßig geräumt.

Westlich Jelnja und südlich Belyj wurden Angriffe starker sowjetischer Kräfte unter für den Feind schweren Menschen- und besonders hohen Panzerverlusten abgeschlagen, einzelne Einbrüche abgeregelt. Auch südlich des Ladogasees blieben den ganzen Tag über laufende feindliche Angriffe ohne Erfolg. Von der übrigen Ostfront wird nur, örtliche Kampftätigkeit gemeldet.

Das Jagdgeschwader 52 errang an der Ostfront ebenfalls den 7000. Luftsieg.

Die erbitterten Kämpfe im feindlichen Landekopf in Mittelitalien halten mit unverminderter Heftigkeit an. Es gelang, bei Salerno den feindlichen Landekopf noch weiter zusammen zu drängen. Im Raum von Eboli, wo der feindliche Widerstand sich wesentlich versteift, vernichteten unsere Truppen abgeschnittene nordamerikanische Kampfgruppen und brachten dabei Gefangene und Beute ein. Feindliche Fallschirmtruppen, die im Rücken unserer

Kampffront absprangen, wurden vernichtet. Zur Entlastung seiner angeschlagenen Landungstruppen hat der Feind im Südteil des Golfes von Salerno neue starke Kräfte an Land geworfen. Heftige Kämpfe sind hier im Gange. Die Luftwaffe griff die feindlichen Schiffsansammlungen wiederholt an. Dabei erhielten ein großes Kriegsschiff und ein Zerstörer so schwere Bombentreffer, daß mit ihrer Vernichtung gerechnet werden kann; eine Anzahl weiterer Schiffe wurde beschädigt.

Eine Rote deutscher Schnellboote versenkte unter Führung des Oberleutnants zur See Schmidt im Adriatischen Meer vor einigen Tagen ein Torpedoboot, zwei Minensuchboote und einen Bewacher der Badoglio-Regierung. Ferner brachten die Boote den auf seiner ersten Fahrt befindlichen Truppentransporter „Leopard“ mit 1000 italienischen Soldaten und drei weitere Dampfer auf. Nach dem Einlaufen in einen großen adriatischen Hafen zwangen sie den dortigen Seebefehlshaber und den Stadtpräsidenten zur Waffenstreckung.

Sicherungsfahrzeuge eines deutschen Geleits versenkten vor der westnorwegischen Küste ein angreifendes britisches Schnellboot und schossen ein Torpedoflugzeug ab.

Britisch-nordamerikanische Bombenverbände griffen am gestrigen Tage wiederum west- und südfranzösisches Gebiet an. Besonders in der Innenstadt von Nantes wurden durch Sprengbomben schwere Zerstörungen verursacht. Die Bevölkerung hatte erhebliche Verluste.

Einzelne feindliche Störflugzeuge warfen in der vergangenen Nacht Bomben im nördlichen Reichsgebiet, die keinen Schaden anrichteten. Durch Luftwaffe und Kriegsmarine wurden gestern 28 feindliche Flugzeuge, meist viermotorige schwere Bomber, abgeschossen. Deutsche Fernjäger brachten über dem hohen Atlantik ein feindliches Großflugboot zum Absturz.

Die Briten bangen um ihr West-Afrika

Eine Angstreise des Kolonialministers / Wachsender USA.-Einfluß

Sch. Lissabon, 18. September (LZ.-Drahtbericht)

Der britische Kolonialminister Oliver Standley aus dem alten Adelshaus Derby, das in England seit Jahrhunderten stets einen großen politischen Einfluß ausübte, bereist zur Zeit Westafrika, um dort dem eindringenden amerikanischen Imperialismus und auch gewissen englischen Bestrebungen zur Internationalisierung der britischen Kolonien in Afrika entgegenzutreten. Derartige Tendenzen sind vor allem in den Kreisen der britischen Linken zur Zeit sehr stark festzustellen. Diese Internationalisierungsgedanken werden hinter den Kulissen ebenfalls von amerikanischen Seite gefördert, da man in Washington überzeugt ist, daß das übermächtige amerikanische Kapital in einer solchen internationalen Kolonialverwaltung die erste Geige spielen wird. Oliver Standley lehnte in einer Presseerklärung, die er gestern in Lagos abgab, jegliche internationale Kontrolle der britischen Afrika-Kolonien ab, weil sie „unzweckmäßig“ sei. Die alleinige britische Herrschaft — das wurde in dieser deutlichen Form nicht gesagt, aber laut gedacht — sei viel zweckmäßiger. Allerdings kann man schon heute in Westafrika nicht mehr von einer alleinigen britischen Herrschaft sprechen, da die Amerikaner Herren der militärischen Stützpunkte, vor allem der Flugplätze sind und weil das britische Beamtentum selbstverständlich gegen die Macht der großen amerikanischen Monopolgesellschaften, die Afrikas Rohstoffe ausbeuten, nicht mehr aufkommt. Auf die weitere Frage, wie es mit der von England schon seit längerer Zeit versprochenen Selbstverwaltung der Kolonien stehe, antwortete Standley ausweichend, er sei grundsätzlich dafür, der Zeitpunkt ihrer praktischen Einführung hänge aber davon ab, wie weit die Voraussetzungen einer solchen Selbstregierung bereits vorhanden sind. Wenn es nach London ginge, werden diese Voraussetzungen selbstverständlich niemals vorhanden sein, in der allernächsten Zeit sogar weniger denn je, denn England braucht nach dem Verlust seiner politischen und wirtschaftlichen Stellung

in Südostasien die Rohstoffkammern Westafrikas mehr denn je.

Ob allerdings das Auftreten des alten Torry-Spröblings in Afrika genügen wird, um die hartgesottenen amerikanischen Imperialisten an einer weiteren Verfolgung ihrer Pläne zu hindern, ist mehr als fraglich...

Wankendes Empire

Ma. Stockholm, 18. September (LZ.-Drahtber.)

Unter Ausnutzung der Kriegsverhältnisse haben die meisten britischen Dominien ihre Schulden an England abgetragen und sind zu Gläubigern des Mutterlandes geworden. Nun ist auch Ägypten, wie aus London gemeldet wird, entschlossen, sich von dem englischen Kapital zu befreien. Der ägyptische Ministerpräsident Nahas Pascha hat dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf vorgelegt, der den Zweck hat, die auswärtigen Schulden mit Hilfe einer Anleihe zu beseitigen. Dazu erfährt man, daß die ägyptischen Schulden in England 85 Millionen Sterling betragen. Der Finanzminister des „Daily Telegraph“ erklärt, Ägypten habe jetzt ausreichendes Sterlings Guthaben, um seine Auslandsanleihen einzutauschen. Das englische Mutterland wird dadurch ein wichtiges Mittel verlieren, um das Empire auch in der Zukunft an sich zu fesseln.

Japans Gegenwehr

Tokio, 17. September

Der japanischen Kriegsmarine gelang es, von Kriegsausbruch an bis zum 16. September d. J. mehr als 4395 feindliche Flugzeuge an der südpazifischen Front abzuschließen und mehr als 1638 Apparate zu zerstören. In dieser Zahl sind auch die feindlichen Flugzeuge einbezogen, die durch das Zusammenwirken mit den japanischen Heeresverbänden für den Feind ausgefallen sind. Rechnet man die außerhalb der Bekanntheit des Kaiserlichen Hauptquartiers vernichteten feindlichen Flugzeuge hinzu, so verlor der Feind an dieser Front während dieser Zeit insgesamt rund 7000 Flugzeuge.

Tagesbefehl Nr. 7 des Duce

Rom, 17. September

Der Duce hat einen Tagesbefehl Nr. 7 erlassen, der folgenden Wortlaut hat: „Die faschistische Nationalregierung entbindet die Offiziere der Wehrmacht von dem Eid, den sie dem König geleistet haben. Durch die unter den bekannten Bedingungen erfolgte Kapitulation und durch seine Flucht hat der König die Nation dem Feinde ausgeliefert und sie in Schande und Elend gestürzt.“

Oberitalien für Mussolini

Ma. Stockholm, 18. September (LZ.-Drahtber.)

Über Bern kommen Nachrichten aus Oberitalien, aus denen hervorgeht, daß der Faschismus dort überall als der maßgebende politische Faktor zu betrachten sei. In den Meldungen, die in Stockholm stark beachtet werden, heißt es, daß über das Tun und Treiben Badoglios und seiner Anhänger nichts mehr verlautet; selbst reaktionäre italienische Kreise geben zu, daß Badoglio „sehr ungeschickt“ vorgegangen sei. Die Frage, welche Regierung die legale sei, werde zumindest in Oberitalien durch die Bevölkerung eindeutig im Sinne Mussolinis entschieden. Aus Bern hört man weiter, daß die Abwanderung italienischer Aristokraten und anderer Reaktionäre in die Schweiz andauert.

Badoglio im türkischen Licht

Istanbul, 17. September

Die türkische Zeitung „Cumhuriyet“ schreibt zu der Flucht Badoglios und des italienischen Königs u. a.: „Es ist schwierig, den König und Badoglio als die wirklichen Vertreter der italienischen Nation anzusprechen. Regierungen, die keinerlei Bindungen mit dem Volk und der Armee haben und die ihr Heil im Schutz fremder Mächte suchen, haben ihren rechtmäßigen Charakter verloren. Man muß daher demjenigen, der sie mit Argwohn betrachtet, recht geben.“

Dem Verräterklüngel stellt das Blatt denn den Duce gegenüber: „Wenn dieser Mann, der zwanzig Jahre lang Italien regierte und der einen erstklassigen Platz im Rahmen italienischen Politik inne hat, nicht die Öffentlichkeit seines Landes für sich gewonnen hätte, hätte er sich während all dieser Jahre niemals an der Spitze des Staates halten können.“ Das türkische Blatt weist in diesem Zusammenhang die amerikanische Agitation, die von einer „Marionettenregierung Mussolini“ spricht, als unwahr mit Entschiedenheit zurück.

Merkwürdige Neutralität

Ma. Stockholm, 18. September (LZ.-Drahtber.)

Nach einer Mitteilung des Informationsamtes in Washington soll zukünftig über den amerikanischen Rundfunk ein sogenanntes Austauschprogramm mit Schweden laufen. Vom schwedischen Rundfunk wird dazu erklärt, man habe von einem solchen Austauschprogramm bisher keine Kenntnis, es wird jedoch hinzugefügt, ein Rundfunkaustausch mit Amerika sei geplant und werde voraussichtlich „sehr lebhaft“ werden. Wie sich die Einschaltung Schwedens in die offizielle amerikanische Agitation mit seiner neutralen Haltung vereinbaren läßt, wird dagegen nicht erörtert.

Der Tag in Kürze

Bei einem Terrorangriff auf eine westdeutsche Stadt spendeten zwei im Katastropheneinsatz stehende SA-Männer Blut für schwerverletzte Volksgenossen und meldeten sich nach der Blutübertragung wieder zu weiterem Einsatz.
Die Agentur Oll gibt folgende Zahlen der Opfer an, die durch die Bombardierung von Nantes durch anglo-amerikanische Flugzeuge zu beklagen sind: 350 Tote, 150 Verschnittene und 1000 Verletzte, davon 300 schwer.
In der Nacht vom 16. zum 17. September verletzten, wie von amtlicher schweizerischer Seite mitgeteilt wird, fremde Flugzeuge zweimal den schweizerischen Luftraum. Die Fliegerabwehr trat in Aktion. Bombenwürfe fanden nicht statt.
In einem kleinen Dorf auf der Halbinsel Korea nördlich der Hauptstadt Kajjo brachte am Dienstag eine 21jährige Japanerin fünf Jungens zur Welt. Mutter und Fünftlinge sind wohlaut.

Verlag und Druck: Litzenmattler Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verleger: Wilhelm Matzel (s. Z. Wehrmacht) L. V. Berndt Bergmann, Hauptredakteur: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzenmattler. Für Anzeigen gilt s. Z. Anzeigenpreisliste 3.

„Ja“, sagte Barbara nachdenklich, „ich habe von Detlef mehr Nachrichten als von Vater und... na ja, du hast natürlich noch gar keine. Ich hätte das wohl geschrieben, da hast du recht, aber Männer, ich weiß es nicht, das ist wohl eine andere Sache. Vielleicht müssen wir uns damit abfinden, daß wir wir mehr an sie denken als sie an uns. Aber wenn wir der Kern dessen sind, was sie tun und denken, dann ist es gut. Detlef hat mir einmal gesagt, wie das ist. Seitdem sind alle Zweifel und alle Fragen ausgelöscht.“
„Glückliche Barbara!“ dachte Dorrit und kämpfte tapfer gegen aufsteigende Tränen an. Es hatte eine Grit gegeben drüben in Holland, das wurde ihr plötzlich bewußt. Sie hatte diese Grit nie gefürchtet, sich kaum etwas dabei gedacht, daß sie um Fritz sein konnte, während sie ihn nicht zu erreichen vermochte. Aber damals hatte sie Haug gehabt. Durch sein Abrücken ins Feld war er gleichsam aus ihrem Besitz, in dem sie ihn Monate hindurch wie selbstverständlich und ihr gehörig gehabt hatte, wieder in den seiner eigenen Familie übergegangen. Die innere Verbindung mit ihm bestand noch, gewiß, die würde niemals abreißen. Aber sie hatte sich gewandelt, seit die persönliche Nähe, das tägliche Beieinander aufgehoben waren. Sie war hier in seinem Hause, sie hatte Jenny, seine Frau, kennengelernt, war nun täglich mit ihr zusammen, war mit Herzlichkeit und ohne Argwohn aufgenommen worden. Wie eng mußte die Gemeinschaft dieser Menschen sein, wenn kein M'ßtrauen, nicht einmal eine

in die Form eines Scherzes gekleidete Anspielung sich je ergeben hatte.
Frau Jenny hatte Dorrit aufgenommen wie jemanden, dem man Dank und Liebe schuldet, obgleich sie wußte, daß Dorrit den Major liebte. „Wie hat mein Mann es gut bei Ihnen gehabt, wie heimisch und glücklich hat er sich gefühlt. Es war für Offiziere und Soldaten die schwerste Zeit, dieses untätige Warten. Warten ist das, was Friedrich am schwersten fällt. Und wie hat er es hinter sich gebracht! In seinen vielen Briefen waren Sie so lebendig. Wir kannten Sie bereits alle so gut, als Sie kamen, und Sie waren genau so, wie mein Mann und Barbara Sie geschildert hatten. Jetzt haben wir nur noch einen Wunsch: daß Sie uns nicht zu bald wieder verlassen.“ Das hatte Frau Jenny in den ersten Tagen zu Dorrit gesagt.
„Es ist so schön hier in Ihrer Mitte und in dieser südlichen Stadt; es ist ja fast sträflich, wie oft man Krieg und alles vergißt“, hatte Dorrit geantwortet.
Frau Jenny wehrte ab. Sie wußte, wie sehr ihre Besucherin der Krieg und die Sorge um ihren Mann und um ihre Ehe beschäftigten. „Es ist nur ein Zeichen von Kraft und von Gesundheit der Seele, wenn man den Sorgen nur ein bestimmtes Maß gewährt, bis zu dem sie uns erfüllen dürfen. Um ihretwillen sind wir ja nicht auf der Welt. Sie sind Beigabe. Notwendig, zugegeben, aber niemals die Hauptsache“, war die tröstliche Antwort an Dorrit.
(Fortsetzung folgt)

„Mon Dieu, les Allemands“ in unserem Städtchen!

Sonne, Meer und Träumerei, und dazu die Deutschen / Die Kanone auf dem Markt / Ein Erlebnisbericht von RAD-Kriegsberichtler Wurzzainer

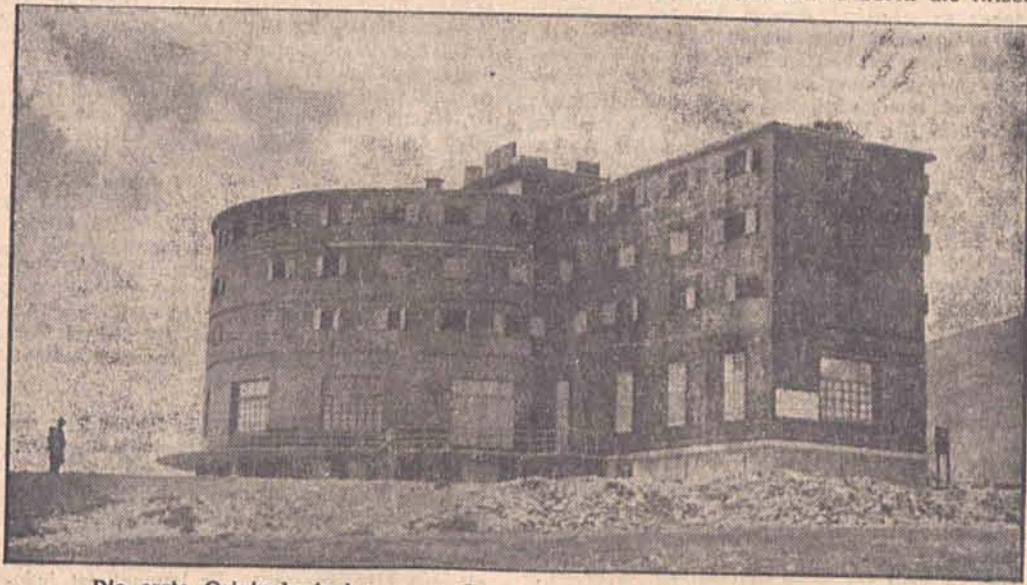
Dicht an die liebliche Bucht gedrängt, liegt zwischen viel Grün, Oliven und Pfirsichbäumen und kleinen Weinbergen das kleine Hafendstädtchen. Man kann nicht sagen Städtchen, oder Hafen, der eigentlich ein „Häthen“ ist, ohne beides zu meinen. Man kann auch nicht Strandpromenade sagen, ohne wieder Hafen und Städtchen mit zu meinen, denn es ist alles eins, kleinwinzig. Im Hafen, der mehr ein großes Bassin ist, wiegen sich bunte kleine Fischerboote, die von den Leutchen, die meist arme Fischer sind, mit einer bewundernswürdigen

Das Leben dieser Leutchen war viel Sonne, das blaue Meer, viel stille Träumerei neben der Sorge um das tägliche Brot. Ja, es war und ist wohl Krieg, aber er ist weit weg und in ihrem Fischerleben hier wenig spürbar gewesen. Da kamen vor Monaten, oh du Schreck, diese Allemands, von denen diese Fischer bis dahin wenig Gutes hörten. Und nachdem diese Allemands zum großen Teil auch noch Hakenkreuzbinden trugen, mußte es sich um die bösesten Deutschen handeln, die es gibt. Leer war da der Strand und durch die Ritzen

die Finger in der Nase, alt und jung rennt herbei und staunt. Die alten Fischer halten sich mehr im Hintergrund, sagen wenig und spucken ab und zu die Kaimauer hinunter. Bis denn der Unterfeldmeister ein schwarzes Kästchen bringt und Sprengstoff und Zündschnur vorbereitet. Die Sprengstellen werden sorgfältig abgedämmt mit Balken und Säcken, damit die umliegenden Häuser durch Sprengsplitter keinen Schaden leiden. Eilig und mit ernsten Gesichtern entfernen sich die Frauen, rufen ihre Kinderschar zusammen und sagen immer wieder: „Mon Dieu, les Allemands!“ Dann gibt es ein paar dumpfe Explosionen und die Fischer stellen froh fest, daß ihren Häusern nichts geschehen ist, nicht einmal eine Fensterscheibe ist zerbrochen. Der Unterfeldmeister versteht sein Geschäft eben!

So geht das nun Tag für Tag, die Grube wird tiefer und tiefer. Den Kompressor hat eine Betonmaschine abgelöst. Die Verschalung wird gesetzt, die Betoneisen vorsam dicht geflochten und dann fließt von früh bis spät Beton in die Verschalung. Die Aushubmassen werden weggefahren und bald ist soviel wie nichts mehr zu sehen.

Aber schon ist wieder etwas Neues im Gange. Mit einem improvisiertem Aufzug wird ein Panzerturm auf den Betonbunker gesetzt, mit drohender Kanone und Maschinengewehr. Dieser Turm ist nun das einzig Sichtbare an dem ganzen Werk. Männlein und Weiblein drängt sich heran, um dieses unbekannte Ding zu sehen. Da beginnt sich dieser unheimliche Panzerklotz zu drehen wie von Geisterhand, nach allen Richtungen, das Kanonenrohr zeigt bald hoch, bald tief, als ob es in jeden Winkel hineinsehen wollte. Die Frauen sehen fragend in die Gesichter der Männer, aber deren Mund sagt nur immer wieder: „Oh laia, oh laia!“



Die erste Originalaufnahme vom Gran Sasso, dem letzten Gefängnis des Duce. Über 2000 Meter hoch liegt das Gebäude, in dem die Handreichung ist glücklich und fallschirmjäger-Posten sichern das Gelände (PK.-Aufn.: Kriegsberichtler Schneiders, HH., Z.)

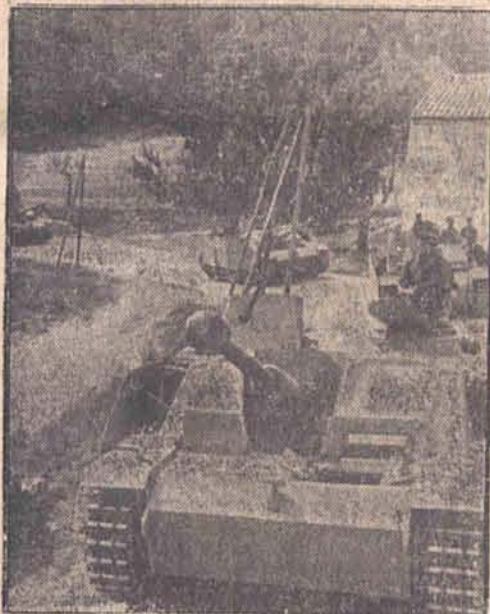
Sorgfalt sauber gehalten und immer wieder neu angepinselt werden. An den beiden Längsseiten des Bassins, wo keine Tische auf der Promenade stehen, legen die Fischer ihre großen Netze zum trocknen aus. Winzigschmale Gäßchen, die durch die einzige Häuserzeile führen, enden in stillen, schattigen Hinterhöfen, wo Greise, Frauen und Mädchen neue Netze knüpfen oder alte flicken. Die Alten tun dies mit zufriedener, weltverlorenem Ernst, die Jungen singen dabei, ungekünstelt, für niemanden als für sich selbst, leise Lieder in provencalischer Sprache.

der geschlossenen Fensterläden betrachtete man da. Neue, den singend einrückenden Reichsarbeitsdienst, ängstlich neugierig, was da werden soll...

Aber außer zu den Küstengebieten außerhalb des Städtchens, wo diese Deutschen Tafeln anbrachten: „Passage interdite / Zone militaire!“, wo sie zu werken und hämmern begannen, ereignete sich nichts. Diese Allemands entpuppten sich als manierliche und freundliche Menschen und bald war die Fühlung mit den Fischern da, die nebenbei ihre Ware an die Deutschen besser los werden, als früher bei den hochnasigen Fremden. Man sagt sich gegenseitig: „Bon schur Musjöh!“ und als Antwort: „tre schoh uschurdul!“ und als Abschluß der Rede: „Wull!“ Das sollte heißen: „Guten Tag, mein Herr!“ — Sehr warm heute — jawohl! Dabei blinzelt man nach der Sonne und lächelt wohlwollend auf beiden Seiten. Dann folgt meist eine längere Pause und besonders Sprachbegabte sagen dann zum Abschied: „ohrevoar!“ Auf Wiedersehen! Darauf der Fischer das gleiche sagt und seine Mütze vorne einen Zentimeter anhebt. Die Buben pfeifen das Werksoldatenlied oder „Anemarie“ von Herms Niel und die Mädchen schielen nicht selten nach einem schmucken Arbeitsmann.

Aber nun haben diese Arbeitsmänner doch hellen Aufbruch in das stille Städtchen gebracht. Auf der Straßenkreuzung, sozusagen im Mittelpunkt des Städtchens, reißen sie das Pflaster auf und beginnen ein großes Loch zu graben, als wollten sie ein Haus bauen. Da kamen die Fischerfrauen alt und jung und falteten die Hände über der blauen Schürze, schüttelten unwillig den Kopf und im Weggehen sagten sie noch: „zzzzzzzz-les Allemands!“

Bald ist es aus mit Spaten und Hacke, nach einem Meter Geröll und Erde kommt Fels. Der Aufbruch wird größer, als am nächsten Morgen ein Kompressor bubbert und die Bohrhämmer klirren. Die Buben, die keine Minen weggeben, lassen den Mund offen und



Die deutsche Wehrmacht schützt Europas Südlamark. Deutsche Verbände auf dem Marsch in neue Stellungen an der französischen Mittelmeerküste in Südfrankreich, die bisher von italienischen Truppen besetzt waren (PK.-Aufn.: Kriegsberichtler Jesse, HH., Z.)

Ivars seltsame Rettung / Von Resi Hutzinger

Die vier Männer, die in der dürftigen Hütte Schutz vor dem Unwetter gesucht hatten, unterbrachen ihren Wortwechsel und lauschten mißmutig dem Bersten und Krachen, das von draußen zu ihnen drang. Polternd prallten schwere Regenmassen gegen die kleinen Fenster, und pfeifend strich der Wind um die dünnen Wände. Sausend fegte der Sturm durch den dichten Wald und brach krachend in Dürre gestorbene Äste ab, die er aufsplitternd gegen die kernigen Stämme schleuderte. Blitz und Donnerkrachen übertönte das gewaltige Rauschen der wogenden Baumkronen, und die Erde erzitterte vor dem namenlosen Getöse. Ivar wandte sich wieder seinen Begleitern zu. „Nun habt ihr selbst gesehen, wie wichtig für das Tal der Bau der Wasserrinne ist. Noch einige solcher Regentage, und unsere mühsam bestellten Felder werden weggeschwemmt oder mit Schotter und Kiesel überschüttet, wie schon so oft. Wir müssen unbedingt die von der Steilwand abfließenden Wassermassen in einem Graben abfangen und auf unschädlichen Wegen ins Tal leiten. Ihr habt doch heute selbst gesehen, daß bereits das ganze Erdreich unterwaschen ist...“ Der Älteste des Dorfes unterbrach den Sprecher mit gehässiger Stimme: „Und das alles wäre nicht, wenn du mit deinen Neuheiten nicht gekommen wärest! Wir hätten dich als Fremden gleich wegschicken sollen. Ich verstehe nicht, warum Agne dich gerade

aus fremden Land zu uns gebracht wurden? Werdet ihr denn nie verstehen, daß wir zum Kämpfen geboren wurden? Daß die Erde dazu da ist, daß wir sie uns nutzbar machen? Das verbietet uns kein Gott und kein Geist. Huldigt euren Gottheiten mit so vielen Zeremonien, wie ihr wollt, nur laßt euch doch nicht Jahr für Jahr eure Felder und Häuser zerstören!“ „Schweig du! Wir lassen unsere Gottheiten von dir nicht beschimpfen. Wir sind schuldlos an dieser Heimsuchung. Du, nur du hast den Zorn ausgelöst, nur dich sollte der Schaden treffen, nur du bist...“ Plötzlich fuhren die Männer erschrocken zusammen. Ein furchtbares Krachen ließ die Hütte erbeben. „Werft ihn doch hinaus! Vielleicht wollen die Waldgeister heute mit ihm abrechnen, weil er so kühn in ihre Rechte eingegriffen hat. Werft ihn hinaus, warum sollen wir mitleiden!“ „Hinaus mit ihm! Jetzt kann er beweisen, wer stärker ist, er oder unsere Götter!“ Einer riß mühsam, gegen Wind und Wetter kämpfend, die Tür auf. Ivar schaute entsetzt den Männern der Reihe nach ins Gesicht. „Das ist glatter Mord! Ihr wißt ganz genau, daß ich bei dem stürzenden Gestein unmöglich lebend durch die Schlucht hinunter kommen kann!“ Ein neuerliches Beben ließ alle erschauern. Rasch wurde nun Ivar von sechs fanatisch zupackenden Händen hochgehoben und vor die Hütte gedrängt. Verbittert hörte er, wie drinnen die Tier verriegelt wurde. Ein wüchtiger Regenschauer schlug dem Manne peitschend ins Gesicht, und schon nach

Sturm auf das Abendland



„Ergib Dich, Deutscher — wir wollen Dir unsere Kultur bringen!“ Zeichnung: Kraft

oh lala!“ Und zum Zeichen der Zustimmung sagen die Frauen das gleiche.

Die ganze Aufregung ist nun aber längst vorbei und man hat sich an dieses Ding gewöhnt. Die Frauen haben der Sachlage sogar etwas Gutes abgewonnen. Das Panzerding an der Kreuzung schützt ihre Kinder, wenn diese auf der Straße spielen, denn die Autos können jetzt nicht mehr so schnell über die Kreuzung brausen. Die Fischer aber wünschen, daß dieser Panzerturm nie schießen soll und verwünschen Engländer und Amerikaner in die Hölle, denn nur sie sind es, die ihr Hab und Gut bedrohen!

Leder, das aus den Tiefen der Ozeane kommt

Fische liefern Treibriemen / Wachsende Verwendungsmöglichkeiten

Kabeljau, Seelachs, Scholle und viele andere unserer Nordseefische tragen heute in großen Mengen ihre Häute für Frau Mode zu Markte. Aus ihnen wird bekanntlich seit einigen Jahren ein sehr brauchbares Leder gewonnen, das einen vielseitigen und an Kunstknöpfen reichen Prozeß durchlaufen muß, um zu allen Gegenständen verarbeitet werden zu können, die heute schon das Produktionsprogramm der Fischleder verarbeitenden Industrie ausmachen. Damenhandtaschen, Kleinfledderwaren aller Art, Gürtel, Handschuhe, Schirmhüllen, ja sogar Krawatten werden heute aus dem „Leder aus dem Meer“ hergestellt. Die Eigenschaften des Fischleders, die es zu einem so vielseitigen Material für modische Zwecke stempeln, sind bekannt. Sie sind begründet in seiner natürlichen Oberflächenzeichnung, deren Abwechslungsreichtum die vielfältigsten Zierwirkungen hervorruft. Gerber, Färber, Zurichter tun ihr übriges, um Beschuppung, Schattierung, Fleckenzeichnung, Glattheit oder Rauheit, Knorpel oder Wülste zur Geltung kommen zu lassen.

Bald sprengte das Fischleder die modischen Bezirke und drang langsam, aber stetig in das Reich des ausgesprochenen Gebrauchsartikels vor, allerdings auch hier zuerst in Verbindung mit modischen Gesichtspunkten. So interessierte sich vor allem sehr bald die Schuhindustrie für die vielseitigen Möglichkeiten des Fischleders. Zuerst war es der Damenschuh, dessen Oberleder oder Teile davon aus den Häuten unserer Nordseefische gefertigt wurden; inzwischen hat man weitere Versuche unternommen, die jetzt zu einem gewissen Abschluß gekommen sind.

Der Steinbutt, der Dorsch, der Kohlfisch, dann die lange Brosme, die in Deutschland weniger bekannt ist, und die Flunder tragen zu diesen Zwecken in immer steigendem Maße ihre Häute zu Markte. Die zuerst erwähnten

Fische haben besonders dicke Häute und finden daher vornehmlich für Damenstrassenschuhe Verwendung, die stärker strapaziert werden müssen, während die beiden zuletzt genannten Fischarten vor allem für die Produktion von leichten Sommerschuhen in Frage kommen. Vor allem das Dorschleder hat, abgesehen von seiner besonderen Weichheit und Zähigkeit, von Natur aus eine ansprechende gleichmäßig dunkelbraune Farbe, die an Naturlleder erinnert.

Herrenschuhe aus Fischleder werden die nächste Stufe der Entwicklung sein. In Norwegen, wo die Produktion von Straßenschuhen aus Fischleder in der letzten Zeit recht erhebliche Fortschritte gemacht hat, sind umfangreiche Versuche im Gange, die zu voller Zufriedenheit ausfallen. Vorläufig muß sich jedoch dort die Großproduktion noch auf Damen- und Kinderschuhe beschränken, da der Anfall an Häuten noch nicht den vollen Bedarf decken kann.

Sohlenleder aus Fischhaut ist das nächste Ziel, das sich eine rührige Industrie, durch immer neue Erfolge und Fortschritte ermutigt, gesteckt hat. Man hat in dieser Beziehung schon recht gute Ergebnisse mit den Häuten gewisser Haiarten erzielt. Sehr gute Aussichten bietet auch für spätere die Verwendung von Fischhäuten für gewisse technische Zwecke: so haben sich besonders Treibriemen aus Fischleder in der Industrie schon sehr gut bewährt.

Auf jeden Fall sind die industriellen Möglichkeiten für die Verwertung dieses ständig vom Meer nachgelieferten Materials vielseitig und vielversprechend. Wenn schon die im Kriege naturgemäß beschränkten und beengten Versuche überraschend ermutigend sind, so kann man sich ein Bild von der Entwicklung des „Leders aus dem Meer“ in der kommenden Friedenszeit machen. Dr. Fritzsche, Leipzig

wenigen Minuten war er bis auf die Haut durchnäßt. Neues gewaltiges Sausen erfüllte die Luft, und schmerzhaft fiel ein großer Ast auf des Mannes Stirn. Benommen strebte er weiter.

Plötzlich schien es dem Fliehenden, als vermische sich das Brausen mit unerklärlichen Geräuschen. Versunken, wie aus dem Erdboden kommend, quoll ein unheimliches Geriesel, Gurgeln und Knirschen hervor, und es klang, als würden unter der Erde Wurzeln zerissen. Aus schlammigen Pfützen quirlten Luftblasen auf, das dichte Moos unter seinen Füßen senkte sich und kam in langsame Bewegung. Der Boden schien unheimlich lebendig geworden zu sein.

Entsetzt flüchtete Ivar mit raschen, verzweifelten Sprüngen weiter. Unter einem Buschwerk brach er dann nach kurzer Zeit bewußtlos zusammen.

Der klatschende Regen brachte ihn aber bald wieder zur Besinnung, und mit erhöhter Spannkraft wollte er seinen Weg fortsetzen.

Da stockte sein Fuß, kraftlos sank er auf die Knie und starrte fassungslos auf die Gegend, die er vor wenigen Minuten passiert hatte.

Einige Meter hinter ihm standen die Bäume schief und hingen mit den Wipfeln wackelnd ineinander. Ringsherum klafften große Sprünge im Erdreich.

Rückwärts aber hatte das vom Wasser unterhöhlte Gebirge alles in den schattigen, bläulichfunkteln, gierig geöffneten Abgrund gefegt, und dort, wo eben noch der Wald und die Hütte gestanden hatten, war nichts zu sehen als braune, versumpfte Erde. ho,

Juden boykottierten die Deutschen

Die feindliche Haltung des Judentums dem Nationalsozialismus gegenüber ist nicht erst neueren Datums. Bereits 1934 gab es in Warschau ein „Zentralkomitee für eine antihitleristische Wirtschaftsaktion“...

Also: Boykott der deutschen Wirtschaft auf der ganzen Linie!

Diese Boykottparole kommt besonders eindringlich in einer blutrünstigen Propagandamarke zum Ausdruck, die auf den Briefbogen aufgeklebt ist. Sie zeigt in Schwarz-Weiß-Zeichnung auf dem Hintergrund eines großen Hakenkreuzes einen bärtigen Judenkopf...

Theater zu Litzmannstadt. Die Stadt Bühnen bringen heute im Theater in der Mottekstraße vier Operetten-Erstaufführungen „Paganini“ von Lehár...

„Götter auf Urlaub“ in den Kammerspielen

Erstaufführung einer erheiternden Komödie um die Liebe von Paul Helwig

Die Liebe ist das unerschöpfliche Thema, das in unzähligen Variationen uns in Wort und Bild und Schrift teils zu lustiger Unterhaltung, teils aber auch zu ernstem Nachdenken immer wieder geboten wird...

Ganz Litzmannstadt baut Deckungsgräben

Auf den Privatgrundstücken sind sofort zusätzlich Deckungsgräben zu schaffen

Der Polizeipräsident hat als örtlicher Luftschutzleiter die Verantwortung für den Schutz der Zivilbevölkerung bei Luftangriffen zu tragen und muß inoffiziell alle Maßnahmen ergreifen und anordnen, die diesen Schutz gewährleisten...

Die Verschärfung des Luftkrieges verlangt, daß nunmehr alle Kräfte für den Schutz der Bevölkerung einzusetzen sind.

Der Polizeipräsident hat deshalb die sofortige Ausführung weiterer öffentlicher Luftschutzdeckungsgräben angeordnet, die nach einem besonderen Verfahren so schnell als möglich fertiggestellt werden sollen.

gräben zusätzlich zu schaffen, die in erster Linie für die Aufnahme der Hausbewohner dienen, die keine Kellerräume besitzen und öffentliche Luftschutzräume nicht aufsuchen können oder für die das Verbleiben in den Hauskellern nicht ratsam erscheint...

Für den Bezirk jedes Polizeireviere ist vom RLB ein „Bauberater“ eingesetzt, der die Anordnung der Gräben an Ort und Stelle angibt. Damit diese Gräben möglichst einheitlich ausgehacht werden, hat der vom Polizeipräsidenten beauftragte Leiter der Sofortmaßnahmen, Stadtbauinspektor Dr. Fischer, die vom RLB aufgerufenen Bauberater ordnungsmäßig unterwiesen...

Neben den Deckungsgräben sind selbstverständlich noch weitere Sicherungsmaßnahmen zu treffen. — Insbesondere müssen Ausgangs- und Fluchtwege geschaffen werden, um den Bewohnern im Falle eines Flächenbrandes einen Ausweg aus dem gefährdeten Raum über das Nachbargrundstück zu sichern...

In dem Bestreben, für den Schutz des Lebens und des Eigentums der Bevölkerung einzustehen, wird daher von jedermann die Haltung erwartet, die das Gebot der Stunde von ihm erfordert.

L. Z.-Sport vom Tage 14 Mannschaften im Kampf um den Pokal

Gerade während des Krieges, der auch dem sportlichen Geschehen so manche Beschränkung auferlegt, hat sich der Tschammer-Pokal-Wettbewerb immer mehr zu einem würdigen Gegenstück zur Deutschen Fußball-Meisterschaft entwickelt...

Klare Favoriten, gefährliche Außenseiter und ein paar Aussichtslose gehören zu diesen vierzehn Mannschaften. Sichere Siege erwarten muß man vom deutschen Meister, Dresdner SC. in Königsberg, vom Schalke 04 gegen die zweitklassigen Sportfreunde Katernberg...

So kann man also für die 3. Schlufunde, die bereits am 3. Oktober abgewickelt werden soll, nach dem schon feststehenden FV Saarbrücken mit einiger Sicherheit auf den Dresdner SC, Schalke 04 und L. FC. Nürnberg rechnen.

Um die Handballmeisterschaft der Frauen

Am Wochenende geht in Magdeburg der Schlußakt der Deutschen Handball-Meisterschaft der Frauen vor sich. Aus den einzelnen Gruppenturnieren der Vor- und Zwischenrunde haben sich Turngemeinde in Berlin, Eintracht-Frankfurt a. M., Kieler TV. und Asco-Königsberg für das Vierer-Turnier der Schlufunde qualifiziert.

Filmamateure werben

Wie wir bereits berichteten, plant der „Bund Deutscher Filmamateure“ auch in Litzmannstadt eine Arbeitsgruppe zu gründen, um die hiesigen Filmamateure und Schmalfilmfreunde aufzunehmen.

Wie in allen deutschen Großstädten und wie im Warthequartier in der Gauhauptstadt Posen wird nun auch in Litzmannstadt eine Arbeitsgruppe eröffnet werden. Wie wir hören, soll die Eröffnung am Donnerstag, dem 23. September, abends 20 Uhr, im Rahmen einer öffentlichen Werbewerbstagung in der „Volksbildungsstätte“ stattfinden.

Gepäckräuber ermittelt. In letzter Zeit wurden im Gepäcklager einer Umsiedlerstelle wiederholt Koffer der Umsiedler erbrochen und beraubt. Eingehende Ermittlungen führten nunmehr zu Feststellung und Festnahme des Täters.

Eine Schwarzbrennerei geschlossen. Anlässlich einer Diensthandlung auf dem Grundstück Meisterhausstraße 57 wurde bei der Polin Lisjak, 23 Jahre alt, eine Schwarzbrennerei ausgehoben.

Fundunterschlagung. Die 42 Jahre alte Polin Janina Kempa fand auf der Straße deutsche Lebensmittelkarten, die sie dem Verlierer nicht abgab. Bei dem Versuch, auf die gefundenen Karten Lebensmittel einzukaufen, wurde sie festgenommen.

Wir verdunkeln von 20.10 bis 5.50 Uhr

Rundfunk vom Sonnabend

Reichsprogramm: 10—11 Aus Oper, Operette und Tanz. 11—11.30 Eine halbe Stunde bei Clemens Schmalstieg. 14.15—15 Melodien „am laufenden Band“.

Landesbank und Girozentrale Wartheand in Posen abgeführt werden

Landesbank und Girozentrale Wartheand in Posen abgeführt werden. Trotz hinreichender Unterrichtung und Belehrung der Wirtschaft durch die Berufsorganisationen und durch die Presse muß leider immer wieder festgestellt werden, daß manche Betriebsführer in der Industrie wie im Handel und Handwerk den erlassenen Bestimmungen nicht die erforderliche Beachtung geschenkt haben...

Ungarns Fußballer schlugen Finnland 3:0

Nach ihrem 3:2-Siege über Schweden in Stockholm hatten sich die ungarischen Fußball-Nationalmannschaft nach Helsinki begeben. Das Länderspiel hatte in ganz Finnland riesiges Interesse ausgelöst, und im Olympia-Stadion hatten sich rund 100.000 Zuschauer eingefunden...

Die Meisterschaftsspiele in Hamburg werden bereits am Sonntag in Angriff genommen

Trotz aller Schwierigkeiten, unter denen gerade der Hamburger Sport zu leiden hat, werden die Punktspiele in der Gauklasse von elf Vereinen bestritten. Das sind: Viktoria (Meister), HSV, Luftwaffen-SV, St. Georg/Sperber, FC St. Pauli, Elmsbüttel, Altona 93, Wilhelmshagen 09, SGOP, sowie die aufgestiegenen Vereine Kommet und Elmsbüttler BC.

Genauere Absenderangabe ist wichtig! Selbstverständlich haben Sie die Anschrift der Feldpostsendung deutlich und vollständig geschrieben. Haben Sie auch den genauen Absender nicht vergessen? Was unzustellbar ist, muß sonst vernichtet oder als Liebesgabe verteilt werden...

Wirtschaft der L. Z. Die Mission des Lord Keynes in Washington

Lord Keynes, der Verfasser des britischen Weltwährungsplanes, hat sich persönlich in die Höhle der amerikanischen Finanzlöwen begeben, um an Ort und Stelle seinen Plan gegen die immer egoistischer formulierten amerikanischen Währungsprojekte zu verteidigen. Da es in Washington sehr verstimmt hat, daß die öffentliche Meinung einer Reihe „allierter“ Nationen mehr dem Keynes-Plan als dem amerikanischen White-Plan zustimmt...

Landesbank und Girozentrale Wartheand in Posen abgeführt werden. Trotz hinreichender Unterrichtung und Belehrung der Wirtschaft durch die Berufsorganisationen und durch die Presse muß leider immer wieder festgestellt werden, daß manche Betriebsführer in der Industrie wie im Handel und Handwerk den erlassenen Bestimmungen nicht die erforderliche Beachtung geschenkt haben...

Schuhmacher müssen Abfälle abliefern

Die Gemeinschaft Schuhe hat am 10. 9. 43 eine Anweisung über die Erfassung von Schuhmachereabfällen erlassen. Alle Schuhfabrikationsbetriebe werden danach verpflichtet, die in ihrem Betrieb nicht mehr verwendbaren Abfälle getrennt nach Leder-, Gummi- und P-Sohlenmaterial laufend zu sammeln und an den nächsten Altstoff-, Gummi- oder Lederhändler abzuliefern.

Die neue Berufsaufklärungs-Aktion der HJ.

Der Reichsjugendführer hat auch in diesem Jahr die Hitler-Jugend wieder zu einer Aufklärungsaktion für die Berufswahl der Jugendlichen aufgerufen. Durch sie sollen die Jugendlichen der Schulentslassungsjahre 1944 und 1945 veranlaßt werden, sich den Berufen zuzuwenden, deren Nachwuchsbedarf für die Nation lebenswichtig ist.

Die Abführungen gemäß Polenlohnverordnung

Die Preisüberwachungsstelle beim Regierungspräsidenten in Posen teilt mit: Durch die Anordnungen vom 6. 12. 1941 und vom 15. 2. 1942 wurde die arbeitserleichternde Behandlung der polnischen Beschäftigten im Reichsgau Wartheand geregelt. In ergänzenden Bestimmungen wurde angeordnet, wie die ersparten Lohnbeiträge zu verwenden sind.

Aus unserem Wartheland

Gauhauptstadt

eg. Die neue Roggensaat. In der Sonntags- sendung von 8 bis 8.20 Uhr spricht Stabsleiter Oberlandwirtschaftsrat Dr. Engelmann über „Die neue Roggensaat“. Anschließend bringt die Sendung „Der Bauer fragt — wir antworten“ wichtige Fragen der Landwirtschaft. In der Mittwochs- und Donnerstags- (11.15 bis 11.30 Uhr) „15 Minuten für den Warthelandbauer“ ebenfalls aktuelle Fragen der Landwirtschaft.

Tuchingen (Konstantinow)

Goldene Hochzeit. Am gestrigen Freitag konnte der frühere Landwirt Julius Böttcher, ein alleinstehender Bürger unserer Stadt, neben Ehefrau das Fest der Goldenen Hochzeit begehen. Unter den vielen Gratulanten der Jubilare befanden sich auch der Kreisobmann Schuhmann, der namens des Kreisleiters von Tuchingen, der Landwirt die Glückwünsche überbrachte, sowie der stellv. Bürgermeister Eierkuchen und Ortsgruppenleiter, die für die Stadtverwaltung bzw. die Ortsgruppe erschienen.

Alteingesessener deutscher Webmeister gestorben. Gestern starb der angesehene hiesige Bürger Julius Schöler im Alter von 75 Jahren. In genau vier Wochen hätte er mit seiner Ehefrau die Goldene Hochzeit feiern können. Der Verstorbene war Ehrenmitglied der Schützengilde und des Gesangsvereins sowie langjähriges Mitglied der Webmeisterinnung.

Brunnstadt (Osorkow)

Neuer Ortsgruppenleiter. In einem Dienstappell der Politischen Leiter verabschiedete Kreisleiter V. I. A. Ohlendorf den zur Wehrmacht einberufenen Ortsgruppenleiter Arndt, dem er den Dank der Kreisleitung für die geleistete vorbildliche Arbeit aussprach. Zugleich wurde P. Rudolf Müller als neuer Ortsgruppenleiter eingewiesen. P. Müller ist ein alter Marschierer des Führers und Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens der Partei.

Großfeuer durch spielende Kinder

schw. Ein großes Schadenfeuer vernichtete im Dorfe Streben in kurzer Zeit fünf landwirtschaftliche Gehöfte. Fünf Wohnhäuser und vier Scheunen brannten nieder. In den Flammen kamen vier Pferde und 20 Schweine um. Der Schaden an Mobiliar ist beträchtlich. Die Motorspritzen der Umgebung und der Städte Grenzhausen und Paisern wurden alarmiert und konnten nach hartem Einsatz des Brandes Herr werden, der das ganze Dorf bedrohte. Der Brand entstand durch Kinder, die in fahrlässiger Weise mit Streichhölzern spielten. Es muß infolge dieses durch Kinderhand herbeigeführten Schadenfeuers nochmals mit aller Dringlichkeit darauf hingewiesen werden, daß die Eltern mit aller Umsicht auf ihre Kleinen achten und die Streichhölzer sicher und unerreichbar für diese aufbewahren.

Leistungsfähige Schäfer sind notwendig

Gutes Ergebnis des dritten Landesleistungshütens / Ausgezeichnete Hütetechnik gezeigt

Die wartheländische Schafzucht hat in den Jahren des Aufbaues eine über die Grenzen des Gau hinausgehende Bedeutung erlangt. Soll diese aufsteigende Entwicklung einen gleichlaufenden volkswirtschaftlichen Nutzen bringen, dann hängt das nicht zuletzt von der Arbeit des Schäfers ab. In unserem Gau fehlte zur polnischen Zeit im ganzen betrachtet der leistungsfähige Schäfer. Den Bemühungen der zuständigen Stellen der Landesbauernschaft ist es gelungen, trotz der Schwierigkeiten der Kriegszeit, Schäfer aus dem Altreich heranzuziehen, die durch ihr Beispiel und durch ihre aufklärende und belehrende Arbeit in der Fachschaft leistungsfördernd wirken.



Die Teilnehmer mit Hüttehunden (Aufn.: R. Dröbler)

Das diesjährige Landesleistungshüten, das dritte, das bisher im Wartheland veranstaltet wurde, fand auf Gut Linden bei Argenua (Kreis Hohensalza) statt. Acht Schäfer beteiligten sich daran, wovon einer außer Wettbewerb stand, da er an dem Bezirksleistungshüten nicht teilgenommen hatte. Für den Laien sei gesagt, daß es nicht so ist, als ob Hüten keine Kunst wäre, es muß gelernt werden und es muß geübt sein. Schon das Ausperschen (Austreiben) ist nicht einfach. Beim Treiben zur Weide erhöhen sich die Schwierigkeiten durch den Verkehr auf der Straße und durch mannigfache Hindernisse, seien es Brücken, seien es Gräben. Besonders wichtig hinsichtlich einer erhöhten Ausnutzung der Weiden ist das Verhalten des Schäfers und damit der Herde im engen oder im weiten Gehüt. Aber auch das Einperschen ist wiederum eine nicht ganz einfache Sache. Wiederum ausschlaggebend beim Hüten ist der Einsatz und die Führung des Hundes, des unentbehrlichen Helfers des Schäfers. All das stellt an das Können des Schäfers keine leichten Anforderungen.

Es ist nicht zuviel gesagt, wenn wir feststellen, daß beim diesjährigen Leistungshüten eine Hütetechnik gezeigt wurde, die nicht nur entwicklungs-fähig gesehen einen gewaltigen Fortschritt gegenüber den beiden früheren Leistungshüten aufzeigt, sondern da und dort — bei allen Unterschiedlichkeiten — manche Spitzenleistung brachte. Wenn zwei Teilnehmer über 90 Punkte erzielen konnten und vier weitere zwischen 80 und 90 Punkte lagen, dann ist das ein Ergebnis, mit dem man zufrieden sein kann. Hier kam der Erfolg der erzieherischen Arbeit der Fachschaft Schäfer zum Ausdruck, die die Veranstaltung gemeinsam mit dem Landesverband der Schafzüchter und der Landesfachschaft für Herdehunde durchführte.

An das Hüten, an dem als Gäste u. a. der Kreisleiter und Kreisbauernführer von Hohensalza, Kuse, und der Vorsitzende des Schafzüchterverbandes, Diefenbacher, teilnahmen, schloß sich die Kritik der Preisrichter. Vorweg wies Landesgefolgschaftswart Brökelmann auf Sinn und Zweck der Leistungshüten hin, die der Steigerung der Leistung dienen und den Wert der Arbeit des Schäfers deutlich hervorheben. Ein solcher Leistungswettbewerb werde auch bei den anderen Fachschaften eingeführt werden. Übrigens seien auch für polnische Schäfer Übungen geplant. Bei der Kritik betonte der Landesfachschaftswart von Niederschlesien, Schäfermeister Stephan, ebenfalls den Fortschritt in den Leistungen. Der Landesleiter für das Hundewesen, Brand, nahm zu dem Einsatz der Hüttehunde Stellung. Als dritter Richter wies der Geschäftsführer des Schafzüchterverbandes, Dr. Hundt, darauf hin, daß eine Vermehrung der Schafzucht keinen Zweck habe, wenn die Ausbildung der Schäfer damit nicht Schritt halte.

Abschließend nahm P. Brökelmann die Preisverteilung vor. Sie hatte folgendes Ergebnis:

1. Schäfermeister Otto Thiel, Gut Radenz (Kreis Krotoschin) 98 Punkte — er erhielt neben dem ersten Preis auch noch den Ehrenpreis der Landesfachschaft für Herdehunde.
2. Schäfer Erich Müller, Körnersfelde (Kreis Eichenbrück) 86 P.
3. Schäfer Wilhelm Laubsch, Kolau (Kreis Litzmannstadt-Land) 83 P.
4. Schäfermeister Fritz Wendler, Gornau (Kreis Litzmannstadt-Land) 83 P.
5. Schäfer Karl Dullek, Kuschin-Ochsenberg (Kreis Kallsch) 83 P.

Weiterhin erreichte Schäfer Karl Kelle, der außer Wettbewerb stand, 92 Punkte. Am Schluß erfolgte durch den Landesverbandsleiter für das Hundewesen die Gründung der Landesfachschaft für Herdegebrauchshunde. R.D.

Welun

Musikheim eröffnet. Im Anschluß an den Kreispappell eröffnete Kreisleiter Hammerbacher am vergangenen Wochenende ein Musikheim der NSDAP, das vor allem die praktische Musikarbeit der Hitler-Jugend unterstützen soll.

Heinz Bürger im Ofen gefallen

Wieder hat die rauhe Hand des Krieges einen treuen und stets opferfreudigen Wartheländer aus unserer Mitte gerissen, einen Mann, der das, was er schrieb, auch durch seine Tat bewies und in dieser Haltung den Federhalter mit dem Gewehr vertauschte: Heinz Bürger. In den letzten Tagen des August starb er in den schweren Kämpfen bei Charkow den Heldentod für Führer und Reich. Mit ihm verliert nicht allein der NS-Gauleiter Wartheland, bei dem der „Ostdeutsche Beobachter“ und die „Litzmannstädter Zeitung“ erscheinen, einen seiner führenden Schriftleiter, sondern die deutsche Presse überhaupt einen besonders fähigen Journalisten. Er, ein Sohn unseres Warthelandes, wurde 1909 in Posen geboren und hat seine ganze Jugend in unserem Ostraum verbracht, für dessen Wiederdeutscherung er mit heißem Herzen eintrat und in seinem Beruf, den er aus innerster Überzeugung heraus ergriffen hatte, mit begeisterter Feder stritt. Dabei war ihm der Geist des Nationalsozialismus, zu dem er schon im Jahre 1929 stieß, ein treuer Helfer. Wie sein Kampf an der Front, so war auch die Erfüllung seiner Zeitungsbearbeitung ein einziges Ringen für Deutschland. Dabei wurde ihm, der seit 1936 Vertreter des „Völkischen Beobachters“ in Warschau war, nichts geschenkt, im Gegenteil, er mußte seine journalistische Aufgabe inmitten einer feindlichen Umwelt ausüben. Doch wurde sein schwieriges Wirken reichlich belohnt durch die Befreiung seiner Heimat vom fremden Joch. Von dem großen Aufbauwerk im Wartheland konnte er in seiner schwungvollen Art eingehend als stellv. Hauptschriftleiter des „Ostdeutschen Beobachters“ künden und aus Posen auch manchen Bericht an die „Litzmannstädter Zeitung“ geben. Im Herbst 1942 ging er auf eigenen Wunsch hinaus an die Front, wo er nun seinen kämpferischen Einsatz mit dem Herzblut besiegelte. Ein guter, vorbildlicher Kamerad schied mit ihm von uns!

Aus den Ostgauen

W. Konitz, 70 Jahre Bahnstrecke Konitz—Dirschau. Am 15. August 1873 wurde die Eisenbahnstrecke Konitz—Dirschau dem Verkehr übergeben und damit war die Schlußstrecke der Preussischen Ostbahn fertiggestellt, die Berlin mit Elbing verbindet. Bis dahin mußten die Elbinger, wenn sie nach Berlin fahren, den Umweg über Dirschau-Bromberg-Schneidemühl kreuzen.

W. Elbing. Nicht zu leichtgläubig sein! In den letzten Tagen suchte ein etwa 17-jähriger Bursche Elbinger Hausfrauen in ihren Wohnungen auf, schwindelte ihnen vor, daß einer ihrer Angehörigen als Verwandter sie zu sprechen wünsche. Dafür läßt er sich kleine Geldbeträge oder Lebensmittel geben. Wenn die Frauen dann auf den Bahnhof kommen, müssen sie feststellen, daß sie einem Schwindler zum Opfer gefallen sind.

THEATER

Städtische Bühnen
Theater Moltkestraße.
Sonnabend, 18. 9., 19.30. Erstaufführung. „Paganini“. S-Miete.
Fr. Verkauf. — Sonntag, 19. 9., 14. „Der Sturz des Ministers“. KdF-Ring 6. Fr. Verkauf. — 19.30. „Paganini“. Fr. Verkauf. — Montag, 20. 9., 19.30 Uhr. „Der blaue Strohhut“. KdF-Ring 4. Freier Verkauf. — Dienstag, 21. 9., 19.30. „Der blaue Strohhut“. KdF. 5. Fr. Verkauf.

Kammerspiele
General-Litzmann-Str. 21.
Sonnabend, den 18. 9., 19.30 Uhr. „Götter auf Urlaub“. Fr. Verkauf. — Sonntag, 19. 9., 19.30. „Götter auf Urlaub“. KdF-Ring 11. Ausverkauf. — Montag, 20. 9., 19.30 Uhr. „Nora“ oder „Ein Puppenheim“. KdF-Ring 8. Freier Verkauf. — Dienstag, 21. 9., 19.30 Uhr. „Götter auf Urlaub“. B-Miete. Freier Verkauf.

Landesbühne Gau Wartheland
Pabianitz. — Sonnabend, d. 18. 9. 1943, 20 Uhr: „Flammender Acker“.

FILMTHEATER

Ufa-Casino, Adolf-Hitler-Str. 67. 14.30, 17.15 und 20 Uhr. Erstaufführung. Paula Wessely zum ersten Mal in einer witzsprühenden Film-Komödie. „Die Kluge Marianne“. Kom. Ein heiterer, witzvoller Film mit Hermann Thiemig, Willy Hübner, Hans Holt u. Axel v. Ambesser. Vorverkauf für heute und morgen von 11—19 Uhr.

Ufa-Casino, Adolf-Hitler-Str. 67. Morgen, Sonntag, 9.30 u. 12 Uhr, jugendfreie Frühlingsvorstellungen. „Zwischen Leben und Tod“. Das Schicksal des Luciano Serra. Der Film eines abenteuerlichen Lebens.

Capitol, Zietzenstraße 41. Anfangszeit: 15, 17.45 und 20 Uhr. Nur bis Montag. Erstaufführung! „Romanze in Moll“. (Drei Männer um Madeleine). Ein Tobis-Film mit Marianne Hoppe, Ferdinand Marian, Siegfried Breuer, Paul Dahlke. Vorverkauf werktags ab 12 Uhr, sonntags ab 11 Uhr.

Europa, Schlageterstr. 94. Anfangszeit: 14.30, 17.15 und 20 Uhr, bis Montag verlängert. „Die barmherzige Vögelin“. Vorverkauf werktags ab 12 Uhr, sonntags ab 10.30 Uhr.

Ufa-Rialto, Meisterhausstraße 71. 14.30, 17.15 und 20 Uhr. In verlängerter Erstaufführung. „Das unheimliche Haus“. Ein Kontinental-Film in deutscher Sprache. Vorverkauf ab 11 Uhr.

Ufa-Rialto, Meisterhausstraße 71. Morgen, Sonntag, 9.30 u. 12 Uhr, jugendfreie Frühlingsvorstellungen. 9.30: „Liebe geht — wohin sie will“, helter, volkstümlich und spannend. 12: „Kampf um den Himalaja“. Der Kampf der Nanga-Parbat-Expedition um den unbezungen Eisriesen.

Palast, Adolf-Hitler-Str. 108. 15, 17.30 und 20 Uhr. Ein Tobis-Film. „Kohlheissels Töchter“ mit Eduard Köck, Hell Finkenzeller, Fritz Kampers u. a. Kartenverkauf ab 14 Uhr, sonntags ab 12.30 Uhr.

Adler, Buschlinde 123. 15, 17.30 und 20 Uhr, sonntags auch 13 Uhr. „Späte Liebe“ mit P. a. Wessely, Attila Hörbiger u. a.

Corso, Schlageterstr. 55. Anfangszeit: 14.30, 17.30 und 20 Uhr. „Der Ochsenkrieg“ mit Elfriede Datzig, Fritz Kampers u. a. Vorverkauf werktags ab 13.30 Uhr.

Corso, Märchenfilm-Vorstellungen am 18., 19. und 20. 9. „Der Zauberer Klumbum“, „Die Räuber Krübs und Krabs“, „Purzel der Zwerg und der Riese vom Berg“, „Der standhafte Zinnsoldat“, „Raus aus dem Haus! Die Musik kommt!“, „Land und Leute im Erzgebirge und Vogtland“. Beginn: Sonnabend um 12 Uhr, Sonntag um 10 und 12 Uhr, Montag um 12 Uhr.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Beginn: 15, 17, und 19.30 Uhr, sonntags 14.30, 17, 19.30. „Die Liebeslüge“. Sonntags nur geschlossene Vorstellungen und Kartenverkauf ab 13 Uhr.

Mal, König-Heinrich-Str. 40. 15, 17.30 und 20 Uhr, sonntags auch 13 Uhr. „Viel Lärm um Nix“.

Muse, Breslauer Straße 173. 17.30 u. 20 Uhr, sonntags auch 15 Uhr. „Germania“ mit Peter Petersen, Luis Trenker, Lotte Koch u. a. Jugendprogramm 15 Uhr, sonntags 10 Uhr, es läuft der Film: „Mädchenräuber“.

Palladium, Böhmische Linie 16. Beginn: 15.30, 17.30 und 20 Uhr, sonntags auch 11.30 Uhr. „Liebeskomödie“ mit Magda Schneider, Lizzi Waldmüller, Albert Matternstock, Johannes Riemann, Theo Lingens u. a.

Roma, Heerstraße 84. Beginn: 15.30, 17.30 und 19.30 Uhr, sonntags auch 11.30 Uhr. „Diesel“ mit Willy Birgel und Hilde Weißner.

Wochenschau-Theater (Turm) Meisterhausstr. 62. Täglich, stündlich von 10 bis 22 Uhr. 1. Kamerad Hund, 2. 12 Min. mit Emil Jannings, 3. Sonderdienst, 4. Europa - Magazin, 5. Die neueste Wochenschau.

Wirkheim — Kammerspiele. 16.30 u. 19 Uhr, Polen zugelassen. „Wen die Götter lieben“

Pabianitz — Capitol, 14.30 I. Polen. Jugendvorst. heute abend bei mir“. Jenny Jugo, Paul Hörbiger. 17.15 für Polen. 20 Uhr für Deutsche. „Liebesgeschichten“. Willy Fritsch, Hannelore Schroth, Herta Maren.

Gornau — Lichtspielhaus „Venus“. Beginn: 17.30 und 20 Uhr, sonntags auch 15 Uhr. „Die große Nummer“.

Tuchingen — Lichtspielhaus. 17 und 19.30 Uhr. „Die Wirtin zum weißen Rössl“.

Freihaus — Lichtspielhaus. Beginn: 17 und 19.30 Uhr, sonntags auch 14.30 Uhr. „Wir machen Musik“.

Freihaus — Gloria-Lichtspiele. Um 17, 19.30 Uhr, sonntags auch 14.30 Uhr. „Zwei glückliche Menschen“. Geschlossene Vorstellungen.

Löwenstadt — Filmtheater. Am 18. 9., um 17 und 20 Uhr, am 19. 9., um 14, 17 und 20 Uhr. „Seine Tochter ist der Peter“.

VERANSTALTUNGEN

Sarrasani nur noch heute und morgen in Litzmannstadt (Blücherplatz). Zirkusruf 167-10. Also nur noch heute und morgen das große Weltstadt-Programm der Sensation mit Row L. Ers' tollkühnem Motorrad-Rennen in der Stahlkugel. Beginn: 15 und 19 Uhr. Sarrasani-Zoo: 10—12 Uhr. Vorverkauf für Deutsche: Zigarren-Hofmann, Adolf-Hitler-Str. 27, und für Polen: gegenüber, Adolf-Hitler-Str. 30, außerdem Zirkuskassen von 9 Uhr durchgehend geöffnet. Für poln. Zirkusbesucher gilt die Eintrittskarte als verlängertes Sperrstundenausweis bis 22 Uhr; für poln. Zirkusbesucher aus Pabianitz, Gornau und Wirkheim bis 23 Uhr, und aus dem Kreise Lask bis 24 Uhr.

VOLKSBIILDUNGSSTÄTTE
Litzmannstadt, Meisterhausstr. 94, Fernruf 123-02.

Wir bilden uns weiter: Bis zum 20. September werden noch Anmeldungen für Fremdsprachen entgegen genommen. In diesen Tagen laufen neue Kurse in Italienisch, Englisch, Französisch u. Russisch an, für Teilnehmer ohne Schulkenntnisse und Fortgeschrittene.

Führungsdienst: Am Sonntag, dem 19. September 1943, 11 Uhr, eine „Führung durch den Litzmannstädter Tierpark“. Eine Lehrführung mit Erläuterung von Art und Heimat der dortigen Tiere. Leitung: Ernst Köppen. Treffpunkt: Aufgang im Tierpark. Teilnahmegebühr 30 Rpf., zuzüglich Eintrittskarte.

N. S. R. L.

Turn- u. Sportgemeinschaft „Kraft“. Turnbetrieb in der Turnhalle der General-von-Briesen-Schule, Eingang Horst-Wessel-Straße, montags und freitags für Kinder von 3—6 Jahren — von 16—17 Uhr; von 6—10 Jahren — von 17—18 Uhr; für Jungmädchen von 18—19 Uhr; für Frauen und Mädchen nur freitags von 20—22 Uhr. Gemeinschaftsabende jeden Montag ab 20 Uhr im Vereinsheim, Adolf-Hitler-Str. 243. Der Gemeinschaftsführer.

OFFENE STELLEN

Buchhalter gesucht, bilanzsicher. Kontenrahmen vertraut, von Litzmannstädter Aktiengesellschaft für aussichtsreiche Position gesucht. Schriftl. Angeb. u. A 2308 an LZ.

Buchhalter oder Buchhalterin, erste Kraft, zur Unterstützung und Vertretung des Abteilungsleiters möglichst sofort von bedeutendem Nährmittelwerk im Warthegau gesucht. Wohnung vorhanden. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter B. S. 43 013 an Ala Anz.-Ges., Breslau 1.

Buchhalter gesucht, bilanzsicher. Kontenrahmen u. Kalkulation bestens vertraut. Vorzusprechen Wollweber L. Prinker, Tuchingen (Konstantynow), Winkelgasse 3.

Industriewerk sucht für die Leitung des Werksicherheitsdienstes und für den Aufbau des Werkschutzschutzes geeigneten Herrn. Militärisch gut ausgebildete und für diesen Posten geeignete Kriegsverwehrt werden bevorzugt. Angebote unter 3378 LZ.

Gaststättenbetrieb im Warthegau sucht für möglichst sofort versierten Buchhalter(in). Bilanzsicher und Kenntnisse in der Lohnbuchhaltung Bedingung. Kost u. Wohnung auf Wunsch im Hause. Angebote erbeten an Grun's Bier- u. Weinstuben, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 24.

Kleine Brauerei, 8000 hl Ausstoß, sucht einen Braumeister oder Brauführer mit guter Erfahrung zu sofortigem Eintritt; ebenso einen Brauergehilfen. Angebote unter A 2309 LZ.

Auseher, energisch und pflichtbe- wußt, möglichst Kriegsbeschädigter, von bedeutendem Nährmittelwerk im Warthegau zu sofortigem Eintritt gesucht. Wohnung und Werkküche vorhanden. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter B. S. 43 012 an Ala Anz.-Ges., Breslau.

Wir suchen zum baldigen Antritt einen soliden Heizer, der möglichst gelernter Schlosser, der auch kleine Reparaturen selbstständig ausführen kann. Molkerei-Genossenschaft Turek/Warthegau.

Hilfsarbeiter für Hausgrundstück im

Stadtzentrum sofort gesucht. Zu melden Adolf-Hitler-Str. 139, im Büro.

Bürokraft, die Maschine schreibt, für unsere Nebenstelle Lancellenstädt (Rzgow) gesucht. Gefl. Bewerbungen erbeten an Landw. Zentralgenossenschaft, Abt. Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 107.

Perfekte Stenotypistin für Gaststättenbetrieb im Warthegau für sofort gesucht. Auf Wunsch Kost und Wohnung im Hause. Angebote mit Zeugnisabschriften und Foto erbeten an Grun's Bier- u. Weinstuben, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 24.

Wir suchen weibliche Arbeitskraft, die kleine Korrespondenz selbstständig erledigt und in Büroarbeiten bewandert ist, zu sofortigem Eintritt. Angebote u. 3333 an LZ.

Suche ab sofort eine ältere Dame, die im Haushalt bei 2 kl. Kindern die Aufsicht übernimmt. Zu melden Erzhausen, Kinzigstr. 1, Straßenbahnhaltestelle Eisenbahnunterführung.

Erfahrene Kinderschwester oder Kinderfräulein zu 2 kleinen Kindern in gepflegtem Haushalt in Litzmannstadt dringend gesucht. Angebote erbeten unter 3355 LZ.

Größeres, im Aufbau befindliches Werk sucht bald Kontoristin mit Stenografie und Schreibmaschine. Beherrschung der deutschen Spr. in Wort und Schrift Bedingung. Gute Auffassungsgabe Voraussetzung. Angenehme Dauerstellung. Fernruf 282-20.

VERLOREN

Damenarmbanduhr, Chrom-Nickel, am 4. 9. im Volkspark verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Jenne, Mackensenstraße 20/6.

Verloren zwischen König-Heinrich- Straße und Adolf-Hitler-Str. einen Kinderhalbschub. Gegen Belohnung abzugeben Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 39, W. 16.

Verloren am 15. 9. 1943 schwarze Brieftasche mit Inhalt: Zigarren-Rückwärtersausweis, Tauschein, Ruckerkarte, 2 Kohlenkarten auf den Namen Johann Frommhold, 1 Kohlenkarte auf den Namen Gustav Kroffting, und Haushaltsausweis auf den Namen Johann Abert und verschiedene andere Papiere. Abzug. Hermann-Göring-Str. 47/22.

ZUGELAUFEN

Wolfshund Nähe Lucmierz Wald zugehauen. Abzuholen Moltkestraße 74, Radzinkin.

Hund zugehauen Hermann-Göring- Straße 46/9.

GEFUNDEN

Raucherkarte gefunden des Bruno Tiebach, Litzmannstadt C 2, geb. 25. 7. 1892. Bitte abzuholen Horst-Wessel-Str. 81, W. 12, von 17—18 Uhr.

Bis einschließlich

26. September in Litzmannstadt!

Hygiene-Ausstellung:

„Wunder des Lebens“

mit der Sonderechau: „Der gläserne Mensch“ vom Deutschen

Hygiene-Museum, Dresden.

Sporthalle am Hitler-Jugend-Park, Flottwellstr. 23.

Zu erreichen mit Straßenbahnlinie 2, Haltestelle Flottwellstr., und Linien 3 und 7, Haltestelle Ludendorff- und Ostlandstraße.

Täglich geöffnet von 9—12 und 14—19 Uhr. Ruf 118-33.

Kein Deutscher in Litzmannstadt ver- säume den Besuch dieser wunder- vollen Schau.

SARRASANI

Nur noch

heut und morgen

in Litzmannstadt

(Blücherplatz) Zirkusruf: 167-10

Beginn: 15 u. 19 Uhr

Sarrasani-Zoo: 10—12 Uhr

Vorverkauf: Für Deutsche: Zigarren-Hofmann, Adolf-Hitler-Straße 27. Für Polen: gegenüber, Adolf-Hitler-Straße 30. Außerdem Zirkuskassen von 9 Uhr durchgehend geöffnet. Für poln. Zirkusbesucher gilt die Eintrittskarte als verlängertes Sperrstundenausweis bis 23 Uhr, für poln. Zirkusbesucher aus Pabianitz, Gornau und Wirkheim (Alexanderhof) bis 23 Uhr und aus dem Kreise Lask bis 24 Uhr.



FAMILIENANZEIGEN

Ylrmgard Neuling geb. Busch und Erich Neuling, Studienrat, z. Z. Wehrmacht, geben hocherfreut die glückliche Geburt ihres Sonntagstochterkindes ARIST am 12. September 1943 bekannt. Posen, Poststraße 20, W. 3.

YJURGEN MANFRED Zosel, geb. am 16. 9. 1943. Die Geburt ihres ersten Kindes, eines Stammbalters, zeigen in dankbarer Freude an: Ulz. Alfred Zosel, z. Z. im Urlaub, und Frau Erna Zosel geb. Schmidke, z. Z. St.-Johannis-Krankenhaus.

YINGRID KARIN. Die Geburt eines gesunden Töchterchens geben bekannt: Gertrud Tonn geb. Briese und Obw. Alfons Tonn, z. Z. im Einsatz. Litzmannstadt, 14. 9. 1943.

Als Verlobte grüßen: AGNES HANNEBACH, Rückwanderin aus Buchenland, KARL TROPPER, Zugw. d. Schp. Salzburg, z. Z. Litzmannstadt.

Die Verlobung geben bekannt: EDITH OBERMANN und H. Rott. ALFRED DALLMANN, z. Z. im Urlaub, Belchental, Kreis Lask, September 1943.

Die am 18. 9. 1943 um 18.30 Uhr stattfindende Trauung geben bekannt: EWIRA BERNDT und ALFRED REITER. Görna, den 18. 9. 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: OTTO SAUER, Regimentsbaurat, z. Z. im Urlaub, CHRISTA-MARIA SAUER geb. Meißner, Litzmannstadt, Schlageterstraße 105, am 18. 9. 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Gehr. HEINZ und Frau HELENE MOLL geb. Schulz, Litzmannstadt, den 16. 9. 1943.

Ihre am 18. 9. 1943 um 17.30 Uhr in der St.-Michaels-Kirche stattfindende Trauung beehren sich anzusehen: ERNST LUDWIG SCHMIDT, Feldw., und Frau RUTH GERTRUD geb. Bohrer, Darmstadt - Litzmannstadt-Redegast, Birnbaumweg 15/17.

Ihre am Sonntag, dem 18. 9. 1943, um 17.30 Uhr in der St.-Trinitatis-Kirche stattfindende Trauung geben bekannt: Ulz. HEINZ HAFKE, z. Z. im Urlaub, und Frau ELSE HAFKE geb. Feder, Berlin-Hermsdorf, Litzmannstadt, Molkestraße 136.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach kurzem schwerem Leiden meinen Heben Gatten, Vater, Schwiegervater und Großvater Alfred Franzmann

im Alter von 60 Jahren am 16. 9. 1943 in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 19. 9. 1943, um 16 Uhr von der Leichenhalle des Hauptfriedhofs, Sulzfelder Straße, aus statt. In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen.

Am 16. 9. 43 verschied nach langem und schwerem Leiden im Alter von 55 Jahren unser inniggeliebter Alexander Meyerhoff

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 18. 9., von der Kapelle des Friedhofes, Gartenstraße, aus statt. In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen.

Am 15. d. M. rief Gott unser heißgeliebtes einziges Töchterchen, unsere Enkelin, Nichte und Kusine Christa Strosser

im Alter von 3 1/2 Jahren nach kurzer Krankheit zu sich in die ewige Heimat. Sie war der Sonnenschein unseres Lebens. Wir beugen uns unter Gottes heiligen Willen. Die Bestattung unseres Lieblingen findet heute um 16 Uhr auf dem alten Friedhof, Gartenstraße, statt. In tiefer Trauer: Herbert Strosser und Ruth geb. Freilgang als Eltern.

Dankagung Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinsingens unseres lieben unvergessenen Hermann Engelhorn

sprechen wir allen, die ihm das letzte Geleit gegeben haben, unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir für die tief empfundener, trostreichen Worte am Grabe, für den erhebenden Gesang, für die Beileidsbezeugungen sowie den Kranz- und Blumenpendern. Die trauernden Hinterbliebenen, Pabianitz, den 15. 9. 1943.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme bei der Beerdigung meines unvergessenen Gatten, meines teuren Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels Teofil Schöler

sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfindenden Dank aus. Insbesondere danken wir für die trostreichen, zu Herzen gehenden Worte im Trauerhause und am Grabe, den vielen Kranz- und Blumenpendern und allen, die unserem lieben Entschlafenen das letzte Ehrengelicht zur Ruhe gaben. Die trauernden Hinterbliebenen, Tüchingen, den 14. 9. 1943.

Kirchliche Nachrichten St.-Trinitatiskirche am Deutschlandplatz, 13. Stg. n. Trin. 9 Frühg., P. Schiedler; 10.30 Hauptg., m. hl. Abendm., P. Wudel; 14.30 Kinderg.; 16. Taugd.; 18. Abendg., P. von Ungern-Sternberg, Mi. 19.30 Bibelst., P. Wudel. Altershofkapelle, Schlageterstr. 134, Stg. 10 Leseg., Bethaus in Zubarex, Bauführerstr. 3, Stg. 9 Kinderg.; 10.30 Gd., P. Weik. Sbd. 18. Bibelst., P. Weik. Zdrwile, Panzerjägerstr. 30, Stg. 10.30 Gd., P. Schiedler; 12. Kinderg. Versammlung, Neustädterstr. 109, Stg. 14. Kinderg., Do. 19.30 Bibelst., P. von Ungern-Sternberg, Bethaus in Stockhof, Stg. 15 Kinderg.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Kreishandwerkerschaft Litzmannstadt Deutsche Schuhmacher in Litzmannstadt Stadt und Land. Leder- und Gummiverteilung findet am Montag, dem 20. 9. 1943 in der Kreishandwerkerschaft, Zietenstraße 67, von 8 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr nur für die in der Kundenliste eingetragenen Bombenbeschädigten und Evakuierten statt. Eine namentliche Aufstellung ist mitzubringen.

Deutsche und polnische Schuhmacher in Lentschütz Stadt und Land. Leder- und Gummiverteilung findet am Mittwoch, dem 22. 9. 1943, von 13 bis 17 Uhr und am Donnerstag, dem 23. 9. 1943, von 8 bis 12 Uhr im Landratsamt in Lentschütz statt. Eine namentliche Aufstellung der in der Kundenliste eingetragenen Bombenbeschädigten und Evakuierten ist mitzubringen.

Unterbrechung der Stromzufuhr. Infolge dringender Instandsetzungsarbeiten werden am Sonntag, dem 19. 9. 1943, folgende Häuserblocks abgeschaltet: Immelmannstraße 3/5, 4, 6, 8 von 8 bis 15 Uhr, Flottwellstraße 1, 2, 3/5, 4, 10, 11, 20, 22 von 8 bis 8.30 und 14.30 bis 15 Uhr, Horst-Wessel-Straße 108, 109, 116, 118, Askanierstraße 22, 23, 25, 26, 34/36, Marktstraße 13, 18, Hauländerstraße 18 von 9.30 bis 12 Uhr, Frankenstraße, von der Kurlandstraße bis Tiroler Straße, Dachtelweg, Karwendelweg von 10 bis 13 Uhr.

Elektrizitätswerke Litzmannstadt AG. St.-Johannis-Kirche (König-Heinrich-Str. 60), 13. Stg. n. Trin. 8 Frühg., P. Taube; 10 Hauptg., m. hl. Abendm., P. Doberstein; 12 Kinderg., P. Doberstein; 15 Taugd., P. Taube. In der Woche: Di. 18 Frauenb. (gr. Gemeindefaal), P. Taube; 19.30 Helferst. (Bibliothek), P. Doberstein. Mi. 19 Vorber. Christl. (Kanzlei), P. Taube; 19 Bibelst. (gr. Gemeindefaal), P. Taube. Do. 10.30 Maria-Maria-Stift Gd., P. Taube; 16.30 Frauenver., P. Taube. Sbd. 19 Gebetsgem. (gr. Gemeindefaal), P. Doberstein. Karisth. 13. Stg. n. Trin. 9.30 Kinderg., P. Ettinger; 10.30 Hauptg., P. Ettinger. Grönsheim. Di. 8.30 Morgenandacht, P. Doberstein.

St.-Matthäi-Kirche, Adolf-Hitler-Str. 283, 13. Stg. n. Trin. 9 Kinderg., P. Breyvogel; 10 Hauptg., m. hl. Abendm., P. Breyvogel; 15.30 Taufen, P. Breyvogel; Matinälisaal, Mtg. 16 Christl. I. Knaben u. Mädchen, P. Breyvogel; 18 Frauenst., 19 Helferst., P. Breyvogel. Predigtstaltion, Amrumstr. 29, Stg. 10.30 Gd.; 11.30 Kinderg., Fr. 19 And. Diakonissenanstalt Elisabeth-Kapelle, Nordstr. 42, Stg. 10 Gd., P. B. Löffler.

St.-Michaels-Kirche Radegast, 13. Stg. n. Trin. 10 Gd., P. v. Ungern-Sternberg; 11.30 Kinderg., Mtg. 16 Christl. Mi. 19 Bibelst. Christl. Gemeinschaft (Landeskirchliche), Leiter P. Otto, Pastor, Litzmannstadt; Friedr.-Göbler-Str. 8, Stg. 8.45 Gebetst.; 19.30 Evangelis. Do. 20 Bibelst., Frundsbergstr. 10, Stg. 15 Evangelis. Bergmannstr. 49a, Stg. 8.45 Gebetst.; 18 Evangelis. Kurlandstr. 43, Stg. 8.45 Gebetst.; 18 Evangelis. Radegast, Grüne Zelle 65, Stg. 15.30 Evangelis. Karisth., Edelmeisterweg 7, Stg. 17.30 Evangelis. Litzmannstadt-Süd, Donaustr. 45, Stg. 9 Gebetst.; 10 Gd.; 18 Evangelis. Mtg. 16 Frauen-Bibelst. Fr. 19 allgem. Bibelst. Litzmannstadt-Süd, Norderneystr. 14, Stg. 15 Evangelis. Mi. 14.30 Bibelst. Wirkheim, Schlageterstr. 7, Stg. 9 Gebetst.; 15 Evangelis.

Ev.-luth. Kirche Erzhäuser, Stg. 9 Kinderg.; 10 Gd., P. Winger. Di. 16 Frauenst. Mi. 19 Bibelst. Do. 19.30 Helferst. Ev. Gemeinde zu Pabianitz, Stg. 10 Gd., P. Müller; 11.30 Kinderg., P. Müller; 14-15 Taufen; 16 Evangelis.; Pred. Müller. Gottesdienste auf dem Lande: Sülzowka 10 Gd., Br. Heppner.

Ev. Brüdergemeine, Litzmannstadt, Ludendorffstr. 56, Stg. 10 Kinderg.; 15 Predigt, Pfr. E. Kraeter, Pabianitz; Jahnstr. 4, Stg. 9 Kinderg.; 15 Predigt, Pfr. Hildner.

Ev.-luth. Freikirche in Litzmannstadt, St.-Pauli-Gemeinde, Danziger Str. 85, Stg. (13 n. Trin.) 10 Gd.; 15 Kinderg., Mi. 19.30 Bibelst., P. Malscher, St.-Petr.-Gemeinde, Krefelder Str. 60, Stg. 10 Gd. Do. 16 Kinderl. u. 19 Bibelst., P. Müller. Dreieinigkeitsgemeinde in Andropol, Stg. 15 Gd., P. Müller.

Türk. Ev.-luth. Kirche, 13. Stg. n. Trin. 10.30 Gd., P. Hassenrück; 12 Taufen; 13.30 Kinderg.; 16 Gebetst. Do. 19 Bibelst. Christenlehre: Di. 15-16, Fr. 14-15.

Kath. Ev.-luth. Kirche, Heute 19 Wochenschlußand., P. Maczewski, Stg. 10 Gd. mit Orgelweibe, P. A. Schmidt und P. V. Maczewski. An der Orgel Domorganist And.-Donath; 11.30 Kinderg. (Haydnstr. 6), Mtg. 20 Lit. Gd. mit Orgelvortrag. An der Orgel Domorganist And.-Donath (Dresden).

Röm.-kath. Hl.-Kreuz-Kirche, Ecke Melderhaus- u. König-Heinrich-Str. Heute ab 15 Beichte; 19 And. Stg. 7 Frühm.; 8 hl. Messe für Litauer (Kapelle); 8.30 Erstkommunionfeier; 10 Ablagd.; 11 Amt l. Weißbrüthenen (Kapelle); 13 Spätmesse; 15.30 Vesper u. Rosenkranz. Griech.-kath. Kirche, Gartenstraße 22, Stg. 9 hl. Messe; 10 Hochamt. Pabianitz, Marienkirche, Stg. 8 hl. Messe; 10 Hochamt.

Reichsdienststätten, Hakenkreuz-, Hl.-, DJ.-, DAF- und H.-Fahnen, Reichsdienstautowinkel verkauft nur an Behörden und Wiederverkäufer. Erste Litzmannstädter Fahnenfabrik, Ildia Pufal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 153, Ruf 102-52.

Lichtbildwände liefert sofort Foto-Stewner, Posen, Wilhelmplatz 8. Das große Spezialhaus für Foto, Kino, Optik.

Möbel aller Art in großer Auswahl. Schlafzimmer, Speise- und Wohnzimmer, Küchen, Holz- und Metallbetten, Kinderbetten mit Matratzen, Tische und Stühle. Möbelhaus Ferdinand Fricke, Schlageterstraße 106.

Figur- und Schriftplakate Entwürfe, Zeichnungen, Illustrationen. Fachgemäße Ausführung durch Mitnacht-Werbung, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 73 Rückgeb., Ruf 113-00.

Firmen- und Betriebsschilder Nacewski, Adolf-Hitler-Straße 89.

Glas-Parkett-Gebäudereinigung O. Bigotte, Glas- u. Gebäudereinigungsmeister, Moltkestr. 121/26, Ruf 118-88.

Innenanstrich 1001 sandfarbig für Holz, Beton und Mauerwerk, wischfest und nach dem Auftragen geruchlos, wird gebrauchsfertig geliefert und läßt sich ansatzfrei verstreichen, ohne Läufer zu bilden. Lieferbar in Holzfassern von 200 bis 300 Kilogramm Inhalt. Laufend, auch in großen Mengen, lieferbar durch: Firma Alfred Rockstroh, Zwickau, Sachsen, Ruf 3273.

Zur Reichslosterie deren Ziehung am 15. u. 16. Oktober neu beginnt, habe ich noch 1/4 Lose zu RM 3.12, 1/2 zu RM 6.12, 3/4 zu RM 12.12, 1/2 zu RM 24.12 abzugeben. Bestellen Sie sofort durch Postkarte bei Friedrich Müller, Berlin O2, Jerusalem-Str. 18.

Merkmale Treuhändergesellschaft Adolf-Hitler-Straße 90, übernimmt laufende Wirtschaftsberatung.

Richtige Kopfwäsche: Vorwische: Hälfte des angerührten Schaumpons auf das stark angefeuchtete Haar, gut durchmassieren und ausspülen! Hauptwache: Mit dem Rest Haar einschäumen, dann ordentlich nachspülen. So haben Sie den größten Nutzen aus dem nicht-alkalischen „Schwarzkopf-Schaumpon“.

Glaseri, Scheiferei und Spiegel-Belegerei Paul Friedenreich, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 294, Ruf 110-62, übernimmt sämtliche Glaserarbeiten.

Buchstelle für Handel, Handwerk und Gewerbe. Die Bücherräume der Buchstelle befinden sich ab 8. 9. 1943 in Litzmannstadt, Danziger Straße 65a. Übernahme von Buchführungsarbeiten, Jahresabschlüssen usw., Steuerberatungen und sonstigen ins Fachschlagenden Arbeiten, Ruf 240-70.

Verzinkte Dachfenster in allen Größen und Formen mit Ringöse (kein Zerreißen der Kleidung) sowie mit dicht abschließendem Flügel, liefert, auch in großen Mengen, gegen Eisenmarken: Firma Alfred Rockstroh, Zwickau Sachsen, Ruf 3273.

Malerarbeiten aller Art führt aus Malerei-Großbetrieb Leonid Koptelov, Werkstatt und Büro jetzt Acol-Hitler-Straße 46, Ruf 142-67.

Rundfunk-Fachgeschäft Th. Trautmann, Adolf-Hitler-Straße 128, im Hofe, Reparaturen kurzfristig, Ruf 246-90.

Spült, Schotter und Packlage in größeren Mengen laufend abzugeben. Kalkwerk Wappin, Posen 1, Wilhelmstr. 5, W. 8.

Ungeziefervergiftung insbesondere Wanzenbekämpfung in Wohnungen, Mietshäusern, öffentlichen Gebäuden mit Spezialmitteln übernimmt Serum-Institut Asid, Wartheland G.m.b.H. Abteilung Vorratsschutz und Schädlingsbekämpfung, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 71, Ruf 16520.

Am Waschtrog kann die Hausfrau keine große Kocharbeit brauchen. Trotzdem wollen sie und ihre Familie kräftig essen. Was macht man da? Man greift zum topflorigen Migetti. Es braucht nicht gewaschen, nicht gewässert zu werden. Die Zubereitzeit ist kurz. Man schüttet Migetti in die kochende Flüssigkeit, läßt es nur wenige Minuten kochen und bei kleiner Hitze rasch quellen. Migetti ist geschmackneutral... man kann es also zu süßen, sauren oder würzigen Gerichten geben. Migetti ist ein Milcherzeugnis!

Werkzeugmaschinen Blechbearbeitungsmaschinen Holzbearbeitungsmaschinen Werkstattbedarfartikel liefert teilweise sofort ab Lager und gebraucht H. Törpsch Leipzig W 31, Naumburger Str. 25, Tel. 44891.

Firmenschilder Glas-, Leucht- und Behördenschilder aller Art; hervorragende Ausführung. Mitnacht-Werbung, Adolf-Hitler-Straße 73 (Rückgeb.), Ruf 113-00.

Eine große Auswahl tragender Rinder zu verkaufen. Firma Bock, Lentschütz, Horst-Wessel-Straße 31.

Kippvorrichtungen steigern die Leistung des Lastwagens. Einige fabrikneue hand- und motorhydraulische Kippvorrichtungen mit passenden Spezial-Kipp-Pritschen abzugeben. Autohaus Fritz Opel & Co., Frankfurt am Main, Mainzerlandstr. 390-360, Tel. 70821.

Drahtstifte 28/100 aus Lagerverfort, auch in großen Mengen, sofort lieferbar. Fa. Alfred Rockstroh, Zwickau/Sa., Ruf 3273.

Fabrikneue Einheits-Anhängerkuppelungen 3-6 to. Lkw. zu verkaufen. Autohaus Fritz Opel & Co., Frankfurt am Main, Mainzerlandstr. 390-360.

UNTERRICHT

Wer erteilt einem jungen, berufstätigen Mädels Englischunterricht in den Abendstunden. Angebote unter 3395 an LZ.

Pianist ersten Ranges, Meisterschüler der Musik-Hochschulen Stuttgart, München, gibt Klavier-Unterricht bis Konzert-Reife nur an Vorgeschr. Anfragen erbeten an Rudolf Peters, Buschlinie 44/34.

Lehrer oder Lehrerin für russischen Sprachunterricht gesucht. Zuschriften unter 3425 an die LZ.

Wer erteilt in Kutno Anfängerin russischen Unterricht? Angebote unter A 2304 an LZ.

VERMIETUNGEN Büroräumlichkeiten und Wohnung (3 Zimmer und Küche) ab sofort zu vermieten. Zu erfragen Adolf-Hitler-Straße 55, W. 5.

MIETGESUCHE Möbliertes Zimmer für sofort von junger Dame gesucht. Angebote unter 3408 an LZ.

Berufstätige Dame sucht gut möbliertes Zimmer mit Bequemlichkeiten. Angebote u. 3407 an LZ.

Freundlich möbliertes Zimmer von Pol.-Beamten in Nähe Meistershausstr., Adolf-Hitler-Str. gesucht. Angebote u. 3337 an LZ erbeten.

Ein bis zwei möbl. Zimmer, möglichst mit separatem Eingang u. Kochgelegenheit, ab sof. gesucht. Angebote unter 3373 an LZ.

Berufst. Fr. sucht zum 1. 10. 1943 gut möbl. Zimmer. Angebote unter 3403 an LZ.

Berufstätige Ehepaar (Holländer) sucht 1 oder 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Ang. 3341 LZ.

Großhändler, alleinstehend, sucht 2 Leerräume im Zentrum oder Westen der Stadt, eigene Möbel. Angebote unter 3209 an LZ.

Berufstätige Dame in leitender Stellung sucht ab sofort gut möbl. Zimmer. Angebote u. 3170 an LZ.

Für unseren kaufmännischen Leiter mit Ehefrau aus Altreich suchen wir eine möbl. Wohnung. Beide gantztägig beschäftigt. Ruf 103-61.

Für leitende Beamte u. Angestellte sowie für deutsche Facharbeiter und -arbeiterinnen suchen wir laufend möblierte Zimmer, 1-3 Betten, auch Leerräume, Bettwäsche wird evtl. gestellt. Angebote unter 1381 an LZ.

Für Tischlereibetrieb Arbeitsräume, 80-100 qm oder größer, möglichst Zentrum, gesucht. Angebote unter A 2297 an LZ.

WOHNUNGSTAUSCH Tausche 4-Zimmer-Wohnung in Litzmannstadt gegen Einfamilienhaus mit Garten in freier Lage. Straße der 8. Armee 71, W. 9.

Geräumige 2-Zimmer-Wohnung (Küche, Bad, Gas, tadell. Zustand Erdgesch.) zwischen Hauptbahnhof und Stadtmitte gelegen, gegen gleichwertige Ein- oder Zwei-Zimmer-Wohnung in freier Lage zu tauschen. Angeb. u. 3348 an LZ.

Meine große 6-Zimmer-Wohnung mit Bad und allen Bequemlichkeiten, 3 Stock, Aufzug, im Zentrum der Stadt, möchte ich gesundheitshalber gegen eine 3-Zimmer-Wohnung mit Bad und allen Bequemlichkeiten tauschen; möglichst Nähe Fridericusstraße, Mitte. Angebote 3159 LZ.

VERKAUFE Verkauf 1 Voigtländer-Fotoapparat 9x12, 180,—, noch unbenutzt, mit Platten und allem Zubehör. Näheres Oberschlesienstraße 26, Part.

Zimmerofen zu verkaufen. 90 RM. Pabianitz, Dorstraße 25.

Wegen Fortzug Speisezimmer (Rüster), neu, 1560 RM., zu verkaufen Fridericusstraße 6, W. 7.

Eleganter Damenmodellhut, 30 RM., verkäuflich. Angebote u. 3386 LZ.

Elektrischer Massageapparat (Hochfrequenz), Original Helder, München, mit eingebautem Störschutz, zu verkaufen. 120 RM. Angebote 3376 an LZ.

Zweitürigen dunkelpolierten Kleiderschrank zu verkaufen. Angebote 3390 LZ.

Verkaufe sofort 3 Feldbetten, je Stück 20 RM., einen Tisch, 30 RM. Otto Hoffmeister, Postamt 14, Falkenweg 15.

Knopflochmaschine, elektr., geeignet für Heimarbeit, zu verkaufen. Angebote unter 3372 an LZ.

Eleganter Herrenfahrer, sehr leichter Lauf, beste Vollgummibereif., neuwertig; evtl. dazu passend 2 dunkelbr. Traber, etwa 1,63 gr., sehr schnelle hochnoble Pferde, stadtsicher und zugfest. Angebote an Werbedienst Rudl, Posen, Wilhelmstr. 11, unter Nr. 14 899.

Drahthaarfox, 3 Monate alt, verkäuflich Gen.-Litzmann-Str. 98/2.

KAUFGESUCHE Holzgaswagen, evtl. sonstiger Lastkraftwagen, der sich auf Holzgas umbauen läßt, zu kaufen gesucht. Ellangebote erbeten: Zuckerfabrik „Irena“, Lyszkowice, Kr. Lowitsch.

Etwas 1000 qm Lager- und Büroräume in Litzmannstadt oder nähere Umgebung zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angebote erbeten an Palous & Co., Schraubengroßhandlung, Berlin SO 16, Köpenicker Str. 74, Fernruf 67 13 95, Fernschreiber 01 16 75.

2 Arbeitspferde, mittelschwer, zu kaufen gesucht. Dringlichkeitsbescheinigung vorhanden. Dasselbst evtl. 1 etwas pflasterlahmes mittel-schweres Arbeitspferd einzutauschen. Angebote u. 3314 an LZ.

1 bis 2 Flachwagen, möglichst mit Gummibereifung, zu kaufen gesucht. Wagen müssen 1- und 2-spännig zu fahren sein. Ruf 100-56.

Ein sehr gut erhaltenes Wohn- oder Speisezimmer aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote unter 297 an Zeitungsvertr. Eichmann, Pabianitz, Schloßstraße 10.

Pferd, Wagen (Britschka) und Geschirr, auch einzeln, zu kaufen gesucht. Angebote Fernruf 161-00 oder 107-61 erbeten.

Suche dringend Männerpelzkragen (Karakul, and.). Angebote unter „Pelzkragen“ an Postschließfach 12, Ostrowo.

Schreibtisch zu kaufen gesucht. Angebote unter 3249 an LZ.

Bücherschrank zu kaufen gesucht. Zuschriften unter 873 an LZ. erb.

Kaufe ein fahrbereites, gut erhaltenes Motorrad bis 250 ccm. Paul Twardowski, Brunnstadt, Hindenburgstraße 14.

Zu kaufen gesucht Einfamilienhaus, 5-6 Zimmer, mit Garten, möglichst Erzhausen. Ang. u. 3152 LZ.

Gut erhaltenes Motorrad, 200 bis 250 ccm, umgehend zu kaufen gesucht. Angebote u. A 2300 an LZ.

Eine Wand- oder Bauwinde, kann auch elektrisch sein, Tragfähigkeit bis 500 kg, gesucht. Angebote: Fernsprecher 120-52.

Klavier oder Flügel zu kaufen gesucht. Angebote u. A 2305 an LZ.

Suche baldigst zu kaufen Schäferhund, wachsam. Vorzustellen 17-18 Uhr. Arno Range, Hermann-Göring-Straße 58/4.

Kaufe Schlafzimmer, Küche, Wohnzimmer, auch einzelne Möbel. Angebote an Graßhof, Adolf-Hitler-Straße 101/36.

Briefmarkenalbum, ungebraucht oder angefangen, zu kaufen gesucht. Fernruf 113-29.

Schreibmaschine von gr. Gärtnerei dringend zu kaufen gesucht. Angebote unter 3325 an LZ. erbeten.

Gut erhaltenes Schreibmaschine und Feldstecher zu kaufen gesucht. Angebote unter 3324 an LZ.

Uhr zu kaufen gesucht. v. Meyer, Danziger Straße 65a/13.

Kaufe sehr gut erhaltenes Schlafzimmer. Angebote u. 3214 an LZ.

Briefmarken, gute größere Länder-Sammlungen, zu kaufen gesucht. Angebote unter 3359 an LZ.

Anschlagmaschinen (Schnitzanker) zu kaufen gesucht Ostlandstraße 63, Fernruf 142-79.

TAUSCH Tausche guten Fotoapparat „Voigtländer“, 12x10 cm, gegen erstklassigen Füllfederhalter. Angebote unter 3207 LZ.

Biete 2 Paar derbe, gut erhalt. Damensportschuhe (38); suche 1 Paar leichte gleichwertige, mögl. blaue Wildlederschuhe. Ang. u. 3199 LZ.

Waschtollette (Marmorplatte, Spiegel) tausche gegen gut erhaltenen Herrenanzug. Ang. u. 3223 an LZ.

Radio Siemens 23, 110 V, Gleichstrom, gegen Pelzmantel zu tauschen. Zuzahlung. Angebote unter A 2298 an LZ.

Tausche Bücher (Romane, Politik, Geschichtliches usw.) gegen Büroschränken usw. Ang. 3222 LZ.

Tausche erstklassiges Markenfahrzeug gegen gute Schreibmaschine bei Wertausgleich. Angebote unter 3221 LZ.

Tausche Batterie-Radio mit Lautsprecher gegen Stromapparat oder Anzug, Gaskocher gegen Kleid oder Gardinen. Angebote unter 3217 an LZ. erbeten.

Biete helle schweinslederne Aktentasche; suche Damenfahrzeug mit guter Bereifung gegen Zuzahlung. Wulfstraße 81.

Tausche elektrische Doppelkochplatte (220 V) gegen gleiche (120 V). Angebote unter 3215 an LZ.

Grüner Damensportmantel auf Fellell und Seide gearbeitet, Größe 42/44, gegen schwarzen Pelzhänger, Lackleder-Toilettekofer gegen 2 Fibernkoffer und weinrote Lederhandtasche gegen moderne Stadttasche zu tauschen. Wertausgleich. Angebote u. 3228 LZ.

Tausche 1 prima Bettstelle mit Auflegematratze; suche gut. Küchenschrank oder Küchenbüffet. Angebote unter 3195 an LZ. erbeten.

Biete Marschstiefel, Gr. 40, oder Schilbluse, Gr. 42; suche Damenstiefel, Gr. 39/40. Angebote unter 3230 LZ.

Biete Herren-Fahrrad, Lichtspielapparat; suche großen Teppich, Bettvorleger, Gardinen. Ruf 110-45.

Tausche Herrenfahrrad und Füllfeder „Montblanc“ gegen Batterie-Radio mit Wertausgleich. Angebote unter 3231 an LZ.

Zwei Auflegematratzen gegen Pelzmantel zu tauschen gesucht. Angebote unter 3165 an die LZ. erb.

Biete moderne Ebzimmereinrichtung; suche Herrenzimmer und Bücherschrank mit Schreibplatte, gut erhalten. Angebote u. 3232 LZ.

Tausche Addiermaschine mit Kontrollstreifen, Typ Mercedes, gegen Multiplikationsmaschine. Ruf 106-26.

Biete ukrainischen Töbris; suche kreuzförmigen Flügel oder Brillantring. Angebote unter „Töbris“ an die Geschäftsstelle der LZ., Ostrowo.

Gut erhaltener Kinderkorbwagen gegen gute Schafstiefel (weiches Leder), Gr. 43, zu tauschen ges. Turnerstraße 27/7.

Motorrad gegen Damenpelzmantel zu tauschen gesucht. Angebote unter 3307 an LZ.

Schl-Wanderrucksack (mit besonderem Rückenteil, Fabrikat Moser) gegen Damensportschuhe oder Filzstiefel, Gr. 39, zu tauschen. Angebote unter 3239 an LZ.

Advertisement for Goldfaber pens, featuring an image of a fountain pen and the text: 'Richtige Unterschriften müssen kopierfähig sein, verwenden Sie Goldfaber den zuverlässigen Kopierstift von AW FABER-CASTELL Auch in heutiger Ausführung von altbewährter Güte'.

Advertisement for Ostburg cigarettes, featuring an image of a pack and the text